

TURNEN

SCHWIMMEN

FUSSBALL

THÜR. ARBEITERSPORT

LEICHTATHLETIK



TURNSPIELE

Wochenschrift des 5. Kreises Thüringen im Arbeiter-Turn- und Sportbund

Publikationsorgan des Kreisrates, aller Kreis- und Bezirks-Spartenleitungen sowie der Freien Thüringer Fußballvereine und des Landesartells für Kunst, Bildung, Sport und Körperpflege

Redaktion: „Thüringer Arbeitersport“, Gera, Rudolfschloßstraße 32 / Telefon 2895
Rechnungsstelle: „Thüringer Arbeitersport“, Gera, Untermäuser Str. 43 / Telefon 2887
Postfachkonto: Erfurt 150 12, „Thüringer Arbeitersport“, Gera, Untermäuser Str. 43

Nummer 7

Gera, den 19. Februar 1926

3. Jahrgang

Woran unsere Bewegung krankt.

Wir haben schon viele Artikel geschrieben, viel gesprochen und unsere Genossen mit den „Selben“ taten der Bürgerlichen vertraut gemacht, wir haben aber sehr wenig unsere Bewegung unter die Lupe genommen — und das war ein unverzeihlicher Fehler, den wir begangen haben. Wenn auch die Bundesleitung und die Kreisleitung versuchten, durch verschiedene Kurse die Funktionäre aufzuklären, so haben es doch die meisten nicht verstanden, das Gelehrte für die Bewegung nutzbringend anzuwenden, oder sie haben es vorgezogen, den alten dunklen Weg weiterzuträumen. Die Folge davon: Disziplinlosigkeit, Uneinigkeit, Miniaturerscheinungen und Kampf der Brüder zum Schaden der betreffenden Vereine und des Bundes.

Wenn auch die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung in der Nachkriegszeit eine mächtige Ausdehnung zu verzeichnen hat, so mußten wir des öfteren die traurige Wahrnehmung machen, daß in vielen Vereinen die gewählten Funktionäre nur dem Namen nach vorhanden sind. Daß ein solcher Verein keine besondere Lebensfähigkeit besitzt, brauche ich nicht erst zu betonen. Die Begleitererscheinung ist: unregelmäßige Geschäfts- und Kassenführung, unausgefüllte Verpflichtungen dem Bund, Kreis und Bezirk gegenüber, zum Schluß Mitgliederabgang. Ein solcher Verein kennt keine Pflichten, aber alle Rechte will er für sich in Anspruch nehmen und wehe dem Bund oder Kreis, wenn sie gegen solche Vereine nach unseren Satzungen vorgehen, dann werden die Funktionäre zuerst munter, sie schimpfen und drohen mit Austritt, oder sie bringen das beliebteste Schlagwort: „Wenn ihr nicht wollt, gehen wir ins bürgerliche Lager.“ Ja —, was dann? — „Gott segne euch“ — Amen! Solche Vereine sind für jede Bewegung verloren. Deshalb mußt du als Vereinsmitglied vorsichtig wählen, keine unsinnigen Vorschläge machen, du kannst, wenn du überzeugte und pflichttreue Genossen wählst, deinen Verein vor Schaden bewahren. Hast du nicht den notwendigen Ernst zur Wahl aufgebracht und machst du unverantwortliche Vorschläge, dann hast du es zu verantworten, wenn dein Verein zugrunde gerichtet wird, denn du hast die Totengräber deines Vereins selbst gewählt. Ich gehe weiter und lasse meine Ansicht, oder noch besser gesagt, meine reichliche Erfahrung sprechen. Das Leben des armen Menschen war immer nur ein Schauspiel auf der Weltbühne, das Ausleuchten und der Donner der Masse verklang hinter den Kulissen, man wartete vergebens eines Wilhelm Tell, der mit einem Schläge und ohne die Hilfe der Massen dieselben in das gelobte Land führen sollte. Ja — Genossen, dieses ganze Theater ist ein ernster Abschnitt aus dem Leben unserer Bewegung, unserer Vereine, unserer Funktionäre. Gerade die letzteren zum großen Teil, erwarten tatenlos eine bessere Zeit. Ich glaube, wenn der wahre Tell heute aufstehen würde, er würde sich wundern, ob der Disziplinlosigkeit und des Zerrbildes. Ich finde keinen anderen Ausbruch für diese unschönen Taten, die eines Genossen unwürdig sind.

Man betrachte die Bezirksvertreter-Konferenz 1925 in Weimar, ein mit erdrückender Mehrheit angenommener Antrag. — Wo

blieb die Disziplin? Was hat uns die Erfahrung gelehrt? Gerade das Gegenteil! — Ich gehe weiter und betrachte mir den 7. Februar 1926, anläßlich eines Ausscheidungsplatzes in einer einstmaligen Hochburg des Arbeiterportes in Thüringen. Hier der Arbeiterport —, dort bürgerlicher —, hier gähnende Leere —, dort ein volles Haus —, hier die wahre Revolution gegen die „hohen“ Eintrittspreise —, und dort — eine seltene Stille —, stumme Bezahlung trotz der wirklich hohen Eintrittspreise. Welche Ironie! Ist das nicht ein Schauspiel seltensten Inhaltes? Die wirtschaftliche Notlage des Arbeiters und die erschreckend zunehmende Arbeitslosigkeit muß ohne weiteres berücksichtigt werden, aber — dann bitte —, konsequent bleiben. Genossen, denkt an die Worte: „Selig sind die, die glauben und träumen, große Taten in der Tasche machen, fortwährend Kritik üben, nichts besser machen können, über alles schimpfen — und doch nichts sehen.“

Nun Genossen, urteilt, ich bin zufrieden —, mir ist ein großer Stein vom Herzen gefallen es mußte einmal gesagt werden.

Ich werde für meine gesammelten Erfahrungen vor dem Kreistag gerabeschehen. Nun mögen die Betroffenen aller Bezirke sich vereinigen und mir den Todesstoß geben, ich will als Funktionär „sterben“ mit der festen Überzeugung, der Bewegung bis zum letzten Augenblick treu gedient zu haben P. A.



Demagogen.

Man bekommt mitunter seltsame Geschenke. Fliegt mir da von ungefähr ein Brieflein auf den Tisch, ich öffne und herausfällt — ein Kampfblatt der nationalen Frontsoldaten mit dem Titelkopf: „Der alte Dessauer.“ Ach, ist dieser Titelkopf reizend. Der Zeitungsnamen rechts und links flankiert von zwei strammen friederizianischen Grenadieren. Darunter der „alte Dessauer“, das Schwert betend gen Himmel richtend. Rechts und links von ihm folgen der Spruch: „Lieber Gott stehe mir heute gnädig bei! Oder willst du nicht, so hilf wenigstens den Schurken, den Feinden nicht!“ Ich weiß ja leider nicht, ob der alte Dessauer seinen Stoßseufzer wirklich in dieser Form nach oben geschickt hat und wenn ja, was mag da der liebe Gott gedacht haben? Na meine Sorge soll es nicht sein! Zwar ist das geschenkte „Kampfblatt“ schon etwas alt, es erblickte das Licht der Welt bereits im Oktober des verfloßenen Jahres. Das tut aber der Dankbarkeit meinerseits durchaus keinen Abbruch. Im Gegenteil, ich weiß die mir erwiesene „Ehre“ wohl zu schätzen. Beim Durchblättern dieses „Weltblattes“ fällt mir ein Artikel auf mit der Überschrift: „Sozialdemokratie und Sport.“ Und das dürfte wohl der Grund gewesen sein, mich mit dieser Nummer zu „beglücken“. Der betr. Artikel schießt also los:

„Vor einiger Zeit erklärte bei einer Aussprache im Reichstage, die im allgemeinen die Stellungnahme der einzelnen politischen Parteien zu der deutschen Leibesbewegung kennzeichnete, die sozialdemokratische Abgeordnete Frau Pfäff, sie sehe in den Sport nicht den Glauben, daß er einen erzieherischen Wert besitze, er sei im Gegenteil die Pflege des Interesses des einzelnen, der da sagt:

Achtung, Berichterstatter!

Der Redaktionsschluß für alle Kreis-, Bezirks- oder Vereins-Bekanntmachungen wird für Sonnabend bestimmt. Für alle Spielberichte ist der Redaktionsschluß Dienstag nachmittag 5 Uhr.

Die Redaktion.

Wegen starken Stoffandranges umfaßt diese Nummer 16 Seiten.

Preis 20 Pfennig.

Den letzten möge der Teufel holen, wenn ich nur voran bin. Die Aussage der Frau Abgeordneten ist nicht verwunderlich, wenn man die Stellungnahme der sozialdemokratischen Partei zur deutschen Leibesbewegung betrachtet. Sollte hier der Artikelschreiber nicht einige Worte der Genossin Pfülf „vergessen“ haben zu erwähnen? Es dürfte wohl ausgeschlossen sein, daß sie mit ihren Ausführungen den Sport im allgemeinen gekennzeichnet und verdammt hat, vielmehr dürften sich ihre Äußerungen wohl ganz speziell auf den bürgerlich-„deutschen“ Sport bezogen haben und in diesem Falle wohl auch zutreffend sein. Denn das von ihr Angeführte trifft ja auf die Arbeiterportbewegung gar nicht zu, wird im Gegenteil gerade von uns mit aller Schärfe bekämpft. Gerade die Genossin Pfülf, die ja m. W. von Beruf Lehrerin ist, dürfte den Wert gesunden Volkssports zu schätzen wissen. Man wird ganz einfach aus ihren Ausführungen einige Sätze fortgelassen haben und siehe da, schon hat man das, was man braucht. Und das nennen wir demagogische Kampfesweise, die aber scheinbar „treudeutscher“ Wahrheitsliebe keinen Abbruch tut. Zur Kennzeichnung der Stellung der Sozialdemokratie dem Sport gegenüber holt er seine Weisheit aus Oesterreich, wenn er weiter schreibt: „... wie es erst kürzlich im Innsbrucker Landtag geschehen ist, wo dem Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein eine dringende benötigte Subvention gerade eben durch die Sozialdemokratische Partei verweigert wurde.“ Was ist denn dieser Alpenverein? Doch nur ein feudal bürgerliches Produkt, das mit Volkssport herzlich wenig zu tun hat. Es wäre interessant, zu erfahren, wieviele Arbeiter er in seinen Reihen hat. Wenn das die ganze Kenntnis des Verfassers von der Einstellung der Sozialdemokratie zum Sport ist, dann ist er herzlich zu bedauern. Wie sieht es denn mit dem Sportverständnis seiner Burschenfreunde, den Rechtsparteien, aus? Hierzu ein kleines Beispiel aus Thüringen. Hier stellte die Regierung, die ja gerade von seinen Gefinnungsfreunden, den Völkischen, abhängig ist, in den Etat für Sport und Körperpflege ganze 1400 Reichsmark ein. Davon erhielten die Bürgerlichen, entsprechend ihrer Mitgliederzahl, den größten Teil. Nach einer Berechnung unserer Kreisleitung entfallen von dem uns zugefallenen Teile auf den Kopf unserer Thüringer Arbeiterportler, bitte, halte dich fest, lieber Leser!, ganze 0,7 Pfennig. Also sieben Zehntel eines ganzen deutschen Reichspfennigs!! Eine gigantische Summe! Das wird der Herr Verfasser allerdings noch nicht gewußt haben und wird ihm wohl auch nicht sehr angenehm in den Ohren klingen. Der gute Mann mag also die Einstellung der Sozialdemokratie dem Sport gegenüber ruhig uns Arbeiterportlern überlassen. Kennzeichnend für die Ueberhebung seiner Kreise ist folgender Satz: „Noch heute verschließen viele große internationale Verbände dem deutschen Sportler ihre Tür und verweigern ihm die Starterlaubnis, obgleich nach den Ergebnissen der letzten Meisterschaften der deutsche Sport im Können an der Spitze der Leistungen aller Nationen Europas steht.“ Wer mag ihm das ins Ohr geflüstert haben? Die deutschen Sportleistungen an der Spitze aller Nationen Europas! „Uns kann keener!“ Großartig, dann liegen wohl Finnland und andere Nationen auf dem Monde? Wir Arbeiterportler werden von unsern der Luzerner Internationale angeschlossenen ausländischen Bruderverbänden nicht geschnitten, sind im Gegenteil sehr gern gesehene und geachtete Gäste. Unsere Frankfurter Olympia dürfte die Macht des internationalen Arbeiterportgebankens zur Genüge dargelegt haben. Wenn solches unsere Gegner nicht erreichen können, dann ist das sehr bezeichnend für die Optik ihrer schwarzweißroten Landesportbrille, für ihre Geistesverfassung überhaupt. Auf der einen Seite großer Jammer über die Lieblosigkeit ausländischer Sportverbände den „deutschen“ Sportlern gegenüber, auf der anderen Seite aber Blick und Donner über alles, was nur halbwegs nach Internationale riecht!! Ist das nicht das Äußerste an Geistesverwirrung?

Non plus ultra!
(Das Unübertreffliche!)

Weha.

Landeskartell Groß-Thüringen für Kunst, Bildung, Sport und Körperpflege

Generalversammlung des Kartells für Kunst, Bildung, Sport und Körperpflege in Erfurt am 1. Februar 1926.

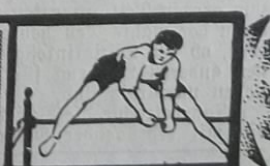
Auf der Tagesordnung stand: 1. Anwesenheit, Protokoll; 2. Aufnahme eines Vereins; 3. Geschäftliches; 4. Berichte; 5. Be-

richte der Geschäftsleitung; 6. Wahl der Geschäftsleitung; 7. Verschiedenes. Bevor man zur Tagesordnung übergang, forderte der 1. Vorsitzende, Genosse Ludwig, die Vertreter auf, zu Ehren des verstorbenen Sportgenossen Willy Staub vom SV. Borwärts sich von den Plätzen zu erheben und richtete einige kernige Worte an diese, daß sie im Sinne dieses Genossen weiterarbeiten sollten. Anwesend sind 21 Vereine und Ortsgruppen mit 36 Vertretern. Das Protokoll der letzten Versammlung wird angenommen. Die Sportfreunde Stotternheim werden einstimmig in das Kartell aufgenommen. Nachträglich wurde die Zustimmung erklärt zu einer Einladung zur Bildung eines Einheitsausschusses für den Volkssport, dem das Sportkartell beigetreten ist. Eine Angelegenheit der Schützenvereine und Schachklubs wird dahin geregelt, daß die einmal gefaßten Beschlüsse unbedingt durchgeführt werden müssen. Ferner wird ein Mißstand innerhalb der Arbeitertheatervereine zur Kenntnis genommen, der durch das Eingreifen des Kartellvorsitzenden behoben ist. Weiter wurde bekanntgegeben, daß es dem Vorsitzenden nach vieler Mühe gelungen ist, daß der Film „Die neue Großmacht“ vom 8. bis 15. April in den Kammerlichtspielen aufgeführt wird. Registe Agitation ist zu entfalten. Nun folgen Berichte. Die Frage der Bildung eines Unterausschusses für Leibesübungen und die Reichsgesundheitswoche wurden behandelt. Der Unterausschuß setzt sich zusammen aus drei Mitgliedern des Sportkartells und drei Mitgliedern der bürgerlichen Vereine. Der Turndirektor führt den Vorsitz. Das Sportkartell ist vertreten: Schwimmen (Weiß), Fußball (Landmann), Kraftsport (Ludwig). Die Bürgerlichen: Turnen (Siegel), Radfahren (Vöfelholz), Leichtathletik (Schröder). Der Unterausschuß hat die Aufgabe: Steuerfragen der Sportvereine zu regeln. Hemmungen auf Sportplätzen und in den Turnhallen zu beseitigen. Jugendfragen zu besprechen. Eintreten für Abhaltungen von Kursen zur Ausbildung für Übungswarte. Sitzungen werden abgehalten nach Bedarf, mindestens aber alle Vierteljahre. Zur Reichsgesundheitswoche entspann sich eine lebhafte Debatte wegen der Beteiligung. Man ist im allgemeinen der Ansicht, daß man die Volksgesundheit nur dann heben und fördern kann, wenn man dazu die Grundlagen schafft und dies sind: Ernährung, Kleidung, Wohnung usw. Fürstenabfindung und Säuglings-, Kinder- und Altersheime wurden dabei gegenübergestellt. Der gesundheitliche Tiefstand des Volkes kann durch solche Ablenkungsmanöver (Reichsgesundheitswoche) nicht gebessert werden. Dementprechend war auch die Abstimmung. Mit Mehrheit wurde eine Beteiligung, so wie es von der Behörde durchgeführt werden soll, abgelehnt. Im Bericht von der JAH. wurde die geringe Aktivität der Genossen bemängelt. Der Bericht des Vorsitzenden, welcher schriftlich vorlag, wurde nochmals gestreift. Der Kassenbericht lautete: Einnahmen 3177,69 M., Ausgabe 3160,07 M., Kassenbestand: 1762 M. Demgegenüber steht noch eine Schuld von 215,50 M., welche die einzelnen Vereine durch Anleihe gedeckt haben. In sportlicher Hinsicht ist im vergangenen Jahr auch Gutes geleistet worden. Allgemein ist zu sagen, daß die Geschäftsleitung des Kartells ihre Pflicht getan hat. Die Entlastung wurde erteilt. Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Adolf Ludwig, Am gelben Gut 27; 2. Vorsitzender B. Hofmeister; Kassierer O. Böttcher, Bonenstraße 8; 1. Schriftführer O. Dünnebeil, Lützowstraße 26; 2. Schriftführer Alfred Bauer; technischer Leiter P. Matthesius. Gewählt wurden dann noch Vertreter in den Ortsausschuß für Jugendpflege, in den Sachbeirat an der Regierung, Ausschuß für Leibesübungen und für die JAH. Ein Antrag, das Kreis-Turn- und Sportfest 1927 in Erfurt abzuhalten, wird einstimmig angenommen. Ferner wird folgender Antrag einstimmig angenommen: „Die heutige Generalversammlung des Sportkartells Erfurt, in dem über 4000 Sportgenossen organisiert sind, stimmt vollinhaltlich dem von der KPD., SPD. und der Liga für Menschenrechte gemeinsam eingebrachten Antrage auf Durchführung des Volkssportfestes in der Frage der Fürstenabfindung zu. Die Versammlung steht auf dem Standpunkt, daß den früheren Fürsten kein Pfennig vom deutschen Volkvermögen zusteht. Die Vermögen der ehemaligen Fürsten müssen für das allgemeine Wohl, insbesondere auch der Körper- und Gesundheitspflege des werktätigen Volkes verwandt werden. Ein Antrag auf Erhöhung der Kopfsteuer auf 2 Pf. wird zurückgestellt. Nach einigen Bekanntmachungen einzelner Vereine und einem Appell des Vorsitzenden, kräftig zu arbeiten, wird gegen 1 Uhr die Versammlung geschlossen.“

A. L.



TURNEN



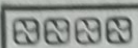
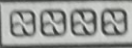
Achtung! Kreispartenleiter!

Kreispartenleiter Grafemann, Grunert, Volke, Röder, Pasche, Möbius und Sälzer! Ich bitte euch, zur Sitzung in Gera am 28. 2. ein Verzeichnis der in eurem Besitz befindlichen und dem Kreis gehörenden Lehrbücher und Inventarien mitzubringen zwecks Eintragung.

Terminkalender.

Wir planen die Einrichtung eines wöchentlich erscheinenden Terminkalenders für alle Bezirke und Gruppen. Ich bitte daher die Bezirksturnpartenleiter des 3., 7., 9., 10., 11. Bezirks, mir umgehend das Jahresprogramm für 1926 zu senden. Vom 1., 2., 4., 5., 6., 8. Bezirk habe ich dieselben.

Möbius.



1. Bezirk

Das Ausscheidungsturnen um die Bezirkserfolge.

Sonntag den 14. Februar fanden die Ausscheidungskämpfe des 1. Bezirkes zwecks Feststellung der 6 besten Turner an den Geräten in der Ostvorstadtschen Turnhalle in Gera statt. Mit 20 Minuten Verspätung traten von den 18 gemeldeten Genossen 15 zum Wettkampf an. Nach kurzer Ansprache des Bezirksturnwarts begann der Kampf von sämtlichen Turnern in gut ausgeführten Kürfreübungen. Hier sah man, daß diese Übungen, obwohl sie von vielen nicht recht beachtet werden, bedeutend anstrengender sind, als die gymnastischen Freübungen, vor allen Dingen geistig anstrengender. Als erstes Gerät wurde Barren geturnt. Ebenfalls hier konnte man gute Schwierigkeitsübungen beobachten, auch am Reck wurde viel Neues gezeigt und jetzt zeigte sich schon, wer wohl aus diesem Kampf in die Riege einrücken wird, die am 21. März in Leipzig-Lindenau gegen den 1. Bezirk wird, die 4. Kreis und die 6 besten Olympiadestegler (Deutsche) kämpfen wird. Am Pferd, das als schwierigstes Gerät angesprochen wird, ist manche Übung dabei gewesen, die zu solch einem Turnen unbefriedigte. Die Kampfrichter hätten hier mehr konsequent handeln müssen. Sehr gut turnte ein jugendlicher Genosse aus Elsterberg, der auch sonst an den anderen Geräten seinen Mann stellte. Er ist für unsere Bewegung eine gute Hoffnung. Pferd-springe bildeten den Schluß der Veranstaltung. Befriedigt schieden die circa 250 Interessenten, um der Schwerkraftleis Platz zu machen. Manch kleiner Mangelstand hat sich auch hier wieder gezeigt, vor allem das verunglückte Zusammenkommen, um das Mißglücke nicht gar zu sehr preiszugeben. Die Zuschauer sollten auch nach einem etwaigen Fehlentscheid der Kampfrichter sich ruhiger verhalten, denn nur die Wettturner können sich regen, wenn das Urteil zu ihren Ungunsten ausfällt. Es vertreten den Bezirk folgende Genossen: Karl Schulze, Gera-West, 249 Punkte; Max Georgie, Gera-West, 242 Punkte; Fritz Thiem, Elsterberg, 242 Punkte; Kurt Popp, Elsterberg, 237 Punkte; Georg Schönbach, Reinsdorf-Waltersdorf, 232 Punkte; Otto Grampe, Zeulenroda, 230 Punkte; Erich Max Heinke, Ronneburg, 229 Punkte. Genossen, übt noch fleißig, manch kleiner Fehler kann bis zum 21. März entfernt werden. Wir hoffen, daß diese Genossen den 1. Bezirk würdig vertreten.

1. Bezirk, Gruppe 3.

Sonntag den 28. Februar vormittags 8 Uhr findet im „Kaiserhof“, Langenberg, unsere Gruppen-Turnerinnenturnstunden unter Leitung der Genossin Häßelbarth statt. Anschließend wichtige Besprechung. Übungsstoff ist folgender: Geh-, Lauf- und Ordnungsübung, Schrittübung, Bezirksturnfestübung, Geräteturnen, Reck- und Singspiele. Es wird jedem Verein zur Pflicht gemacht, vertreten zu sein. **Martha Weichbach**, Gruppen-Frauenturnwart.

2. Bezirk

Sonntag den 21. Februar früh 9 Uhr findet in Arnstadt, Turnhalle Arnbergerschule, die Zusammenkunft des technischen Bezirksausschusses bestimmt statt. Erscheinen aller in Frage kommenden Techniker ist erwünscht. **Paul Matthiesius**, Bezirksturnwart.

Achtung, Vorturnerprüfung!

Unsere Vorturnerprüfung im Bezirk findet laut Jahresprogramm Sonntag den 21. März statt. Da der Ort erst nach den Meldungen bekanntgegeben werden kann, so bitte ich die Vereins-turnwart, mir die Prüflinge bis Sonntag den 28. Februar zu melden. Meldetermin ist deswegen einzuhalten, da mir noch Zeit bleiben muß, um den Ort bekanntgeben zu können. **Paul Matthiesius**, Bezirksturnwart, Erfurt, Otto-Fritz-Straße 100.

Gruppe Erfurt.

Sonntag den 28. Februar vormittags 9½ Uhr findet in Erfurt (Sporthaus des Arbeiter-Turn- und Sportvereins) am Johannes-platz unser ordentlicher Gruppentag statt.

Tagesordnung: 1. Berichte. 2. Anträge. 3. Neuwahlen. 4. Gruppenturnfest. 5. Verschiedenes. Jeder Verein ist verpflichtet, zwei Delegierte zu entsenden. Die Erfurter Vereine senden die Vorschlagslisten zur Neuwahl ein, oder geben sie den Delegierten mit. Hr. Turner Bieselbach und Hr. Turner Wandersleben stellen je 1 Kassenrevisor, welche schon um 9 Uhr zur Revision im selben Lokal anwesend sein müssen.

An alle Gruppenvereine habe ich Anfang der Woche ein Rundschreiben gesandt betr. Gruppentag; wo die Sendung nicht angekommen ist, sofort neu anfordern. Mit „Frei Heil!“

A. Härtlein, Gruppen-Vorsitzender, Erfurt, Lagerstraße 1.

Gruppe Arnstadt.

Am Sonntag dem 7. März vormittags 9 Uhr findet im Gewerkschaftshaus in Arnstadt unser diesjähriger Gruppenturntag statt. Eventuelle Anträge bitten wir bis 28. Februar an Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Die Gruppenleitung. J. A.: H. Schwabe, Feldstraße 2.

3. Bezirk

Lehrkursus für Frauenturnen am 6. und 7. März in Frankenhausen (Kosch.) im „Barbarosagarten“.

Kursusplan: Sonnabend den 6. März nachmittags 2 bis 4 Uhr „Grund- und Zweckformen der Leibesübungen“. Nachmittags 4½ Uhr Vortrag über „Anatomie und Wert der Leibesübungen für das weibliche Körper“ (Arzt). Abends 8 Uhr Werbeabend für das Frauenturnen.

Sonntag den 7. März vormittags 8½ Uhr bis 11 Uhr Ordnungsübungen, Schritt- und Hüpfarten, Kreis-Turn- und Sportfestübungen. Von 11 bis 12 Uhr Geräteturnen, Pflichtübungen für das Kreisturnfest. Von 12 bis 12½ Uhr Pause. Von 12½ bis 1 Uhr Sportmassage. Von 1 bis 3 Uhr Singspiele und Tänze. Anschließend Sichtung.

Anmeldungen für den Kursus sowie Vorführungen (gleich welcher Art) zum Werbeabend und Quartiere müssen bis spätestens den 20. Februar an Unterzeichneten erfolgen. Mitalltagsbücher (karten) mitbringen, ohne diese keine Zulassung zum Kursus. Nun, Genossinnen und Genossen, sorgt für guten Besuch dieser Veranstaltungen, sorgt für gute Einübung der Vorführungen zum Werbeabend, denn diese Veranstaltung soll ein Grabmal sein an der Frauenturnbewegung im 3. Bezirk sein. Also nochmals pünktliche und genaue Meldung und guten Besuch, damit es auch bei uns im Bezirk endlich vorwärtsgeht. Mit „Frei Heil!“

Elia Schläpfer, Alfred Otto

Frankenhausen (Kosch.), Fürst-Günther-Straße 23.

4. Bezirk

Kinderturnen.

Am 20. und 21. März findet der Kursus für Leiter der Kinder-Abteilungen unter Leitung des Kreis-Kinder-Turnwartes statt. Beginn des Kursus 4 Uhr nachmittags in der Ober-Realschule Zeitz. Sammelpunkt Restaurant Steinschänke, Steinforstort. Jeder Teilnehmer hat ein Sprungkleid mitzubringen. Ausweis und Mitgliedsbuch ist vor Beginn vorzulegen. Anmeldungen sind bis 8 März an Otto Vincenz, Zeitz, Geraer Straße 26, zu richten. Erforderlich ist Angabe des Namens, des Alters, des Vereins und ob Quartier gewünscht wird.

7. Bezirk

Bezirksturntag

des 7. Bezirks, 5. Kreis des Arbeiter-Turn- und Sportbundes.

Am 30. und 31. Januar fand unser diesjähriger Turntag in Eisfeld statt. Von dem sonst üblichen Kommerzabend wurde dieses Jahr Abstand genommen, dafür wurde ein Funktionärskursus abgehalten, welcher von 24 Vereinen mit 47 Delegierten besucht war. Turngenosse Pöhler-Jena als Kreisvorsitz referierte über „Vereinsleben und Geschäftsführung im Verein“. In klarer, leichtverständlicher Weise gab er den Anwesenden wertvolle Anregungen über den Aufbau eines Vereins und sein inneres Leben; die Stellung des Vorstandes den einzelnen Vereins-Abteilungen und auch der gesamten Arbeiterkraft gegenüber wurde dargelegt. Ein harmonisches Zusammenarbeiten mit den Gewerkschaften und der Presse wurde als besonders erforderlich betrachtet. Abzuhaltende Feste und Veranstaltungen sollen vorwiegend rein sportlicher Natur sein, daneben aber bildend und agitatorisch wirken. Als ganz bedeutend wichtiger Faktor im Vereinsleben wirkt der Kassierer. Von der Gewissenhaftigkeit desselben hängt das Wohl und Wehe des ganzen Vereins ab. Bei dieser Gelegenheit wurden die Vorteile und Nachteile, welche bei einer ungenauen oder verspäteten Zahlung der entsprechenden Pflichtbeiträge an den Bund entstehen, behandelt. Hier ist es Aufgabe der einzelnen Kassieren dafür zu sorgen, daß die Interessen des gesamten Vereins gewahrt bleiben. Eine ganze Anzahl verschiedener Probleme, vom Redner den Delegierten zur Vorführung gestellt, werden das Gebotene in den weitesten Kreisen verbreiten und beim Ausbau der einzelnen Vereine manchen wertvollen Dienst leisten. Eine rege Diskussion gab Zeugnis, daß der Vortrag für alle eine große Fülle Belehrendes enthielt.

Den zweiten Teil des Abends füllte ein Vortrag unseres Kreisjugendleiters Sälzer aus Jena über die Frage „Jugenderziehung und Jugendausschüsse“. Ausgehend von dem Standpunkte, daß unsere Jugend dereinst unser Erbe übernehmen müsse, dazu aber einer besonderen Schulung bedürftig, entrollte der Referent ein klares Bild über die gesamte Jugendbewegung. Der Aufbau hat in zwei Teilen zu erfolgen: dem ideellen und dem praktischen Teil. Während die Jugend ihre sportliche Betätigung gemeinsam mit den älteren Turngenossen auf dem Turnboden pflegt, muß es eine besondere Aufgabe des Jugendleiters sein, dieselben im Geiste der Allgemeinheit zu klassenbewußten Arbeitern zu erziehen. Am das Selbstbewußtsein zu erziehen ist es eine Notwendigkeit, den Jugendlichen die Verwaltung ihrer Abteilung selbst zu überlassen, unter der Überwachung des Jugendleiters. Eine klare Erläuterung über den organisatorischen Aufbau der Jugend schloß das lehrreiche Referat. Einmütig befanden die Delegierten, das Gelernte zum Nutzen der gesamten Bewegung zu verwenden.

Nach Erledigung der üblichen Formalitäten konnte am Sonntag vormittags 9 Uhr der Bezirksvorsitzende Turngenosse Zimmer den Turntag eröffnen. Von der Mandatsprüfungskommission

wurden 25 Mandate mit 54 Delegierten anerkannt. Anwesend waren außer dem vollständigen Bezirksvorstand zwei Turngenossen vom Kreisvorstand (Pöhler und Sälzer sowie Turngenosse Schull vom Nordbayerischen Spielverband der Fußballer). Die vom Bezirksvorstand vorgelegte Geschäftsordnung findet einstimmige Annahme. Abgelehnt wird der Antrag der Gruppe Sonneberg, welcher die säumigen Vereine von der Tagung ausgeschlossen wissen will.

Zu Punkt 1: „Berichte der Funktionäre“ erklärt der Vorsitzende eingangs seines Berichtes, daß es nach einer Periode von 12 Jahren zum ersten Male wieder möglich war, einen gedruckten Geschäftsbericht zu geben. Dem vorliegenden Bericht ist zu entnehmen, daß ein gewaltiges Pensum von Arbeit geleistet worden ist, daß wir regen Anteil an der ganzen Sportbewegung pflegen, beweist, daß 15 Vereine eine ganze Zahl Teilnehmer zum Besuche der Olympiade aufgebracht haben. Die einzelnen Tagungen innerhalb des 5. Kreises wurden regelmäßig vom Vorsitzenden besucht. Aber auch innerhalb des Bezirkes hat eine rege Arbeit manches Gute geschaffen. Trotzdem gibt es noch immer einzelne Vereine, bei denen alle Bemühungen erfolglos bleiben. Nach den erfolgten Meldungen umfaßt der Bezirk 41 Vereine. Ueber den Umfang der geleisteten Arbeit gibt die Korrespondenz mit Bund, Kreis, Gruppe und den Vereinen ein klares Bild. An Post-Ein- und Ausgängen waren 696 zu erledigen. Der folgende Bericht des Kassierers gibt ein Bild von dem finanziellen Stande im Bezirk. Eine ganz beträchtliche Summe wurde im vergangenen Jahre für die Ausbildung der einzelnen technischen Weiter aufgewandt. Leider sind noch viele Vereine ihren Beitragsverpflichtungen nicht voll nachgekommen. Einer Einnahme von 2130,65 Mark steht eine Ausgabe von 2001,34 Mark gegenüber, so daß ein Ueberschuß von 129,31 Mark zu verzeichnen ist. Aus den Berichten der einzelnen Turnwart ist zu entnehmen, daß die Beteiligung an den einzelnen Lehrstunden eine bessere geworden ist. Die Erfolge dieser Tätigkeit spiegeln sich am besten im Bezirksturnfest, welches eine Heerzschau des gesamten Bezirkes war und als außerordentlich gelungen bezeichnet werden kann; traten doch insgesamt 650 Turngenossen(innen) zum Wettkampf in 11 Stufen an. Einem lang gehegten Wunsche, gepriüfte Vorturner zu erhalten, kam die Gruppe Sonneberg durch eine Vorturnerprüfung nach, 18 Turngenossen und 1 Turnerin stellten sich der Prüfung und befianden dieselbe durchweg mit gut. Auf dem Gebiete des Fraueturnens sind innerhalb des Bezirkes ziemliche Fortschritte gemacht worden, konnten wir doch bei den Ausscheidungskämpfen zur Olympiade im Kreis die höchste Punktzahl erreichen; infolge noch nicht erreichten Alters mußten jedoch die Beteiligten bei den weiteren Kämpfen zurücktreten. Durch die im verfloffenen Jahre erfolgte Neubelebung des gesamten Kinderturnens haben wir uns einen beträchtlichen Nachwuchs gesichert. Wenn wir auf dem Gebiete der Turnspiele auch noch nicht ganz auf der Höhe erscheinen können, so müssen wir jedoch bestätigen, daß der erfolgte Aufbau ein vorzügliches ist und im kommenden Jahre bessere Früchte tragen wird.

Die den Berichten folgende Aussprache erkannte die geleistete Arbeit sämtlicher Funktionäre voll und ganz an, brachte dabei aber auch manchen brauchbaren Fingerzeig für späteres Schaffen.

Bei den nun folgenden „Wahlen“ ergab sich folgendes Bild: Bezirksratsvertreter Nicol Zimmer-Gesell, Bezirkskassierer Hugo Schubart-Hüttensteinach, Schriftführer Willi Bunzel-Sonneberg, Bezirks-Männer-Turnwart Bernhard Rieß-Sonneberg, Bezirks-Frauen-Turnwart Arno Sommer-Sonneberg, Bezirks-Kinder-Turnwart Georg Rierl-Oberlind, Bezirks-Spielwart Ott-Hüttensteinach, Bezirks-Jugendleiter Robert Bauer-Sonneberg, für das Bezirks-Sportratell Bunzel-Sonneberg.

Zur Frage „Jugenderziehung und Jugendausschüsse“ wurde nochmals kurz Stellung genommen und eine Jugendleiterkonferenz gewünscht, deren Abhaltung und Unterstützung vom Kreis zugesagt wurde.

Ueber das geplante „Kreis-Turn- und Sportfest 1927“ in Weimar gab Turngenosse Pöhler ausführlich Bericht. Für das Jahr 1926 ist ein Kreis-Frauenturnfest in Eisenach vom 24. bis 25. Juli geplant worden, zur Beteiligung an demselben wollen die einzelnen Vereine schon jetzt Stellung nehmen.

Die von unseren bayerischen Genossen erfolgte Einladung zu ihrem vom 17. bis 19. Juli in Koburg stattfindenden „Kreisfest“ wurde bekanntgegeben und eine rege Beteiligung erwünscht. Der am 26. und 27. Juni in Eisenach tagende Kreisturntag gab Anlaß zu einer längeren Aussprache. Neben dem Bezirksvertreter wurden die Turngenossen Bauer-Sonneberg und Rieß-Unterbrunn zu Delegierten gewählt. Ihre Aufgabe wird es sein, die erfolgten Anregungen dort zum Nutzen der Gesamtheit zu behandeln.

Dem Kreistage folgte dann der „Bundestag“ in Hamburg. Ueber die Grundbedingungen zu diesen Wahlen gab Turngenosse Pöhler Aufklärung. Von ganz besonderer Wichtigkeit ist dabei das genaue Melben der Mitglieder, um eine gerechte Vertretung zu erhalten. Etwaige Anträge zum Bundestage müssen baldigst in den einzelnen Versammlungen besprochen werden. Der Redner streifte hierbei auch die Stellungnahme unseres Bundes anderen Korporationen gegenüber. Hierüber entspann sich eine recht lebhaft Debatte, die ihren Abschluß in der einstimmigen Annahme folgender Anträge fand: „Der am Sonntag dem 31. Ja-

nuar in Eisfeld stattgefundene Bezirksturntag beschließt: 1. In Zukunft haben alle Bundesturntage in Leipzig stattzufinden; 2. Die Aufnahme aller Vereine korporativ ist abzulehnen.“

Als Bezirksveranstaltung wird eine Bezirksturnfahrt gewünscht mit dem Treffpunkt Rauenstein. Die Ausführung wird dem Bezirksturnwart übertragen. Den um Genehmigung zur Abhaltung verschiedener Feste nachsuchenden Vereinen wurde durchweg entgegengekommen.

Der „Vorschlag für 1926“ wurde ohne Aenderung angenommen. Ein Antrag des Bezirksrates wurde in folgender Form angenommen: bei Zahlung der Bezirksbeiträge sind die Mitgliederbestände vom 1. Quartal d. J. zugrunde zu legen. Erfolgt die Zahlung nach dem 2. Quartal, so erhöht sich der Betrag in jedem Vierteljahr um 5 Pfennig pro Mitglied, er wird dann betragen im 1. und 2. Quartal 50 Pfennig, im 3. Quartal 55 Pfennig, im 4. Quartal 60 Pfennig. Ein Antrag der technischen Leitung verlangt: „Im Monat Juli haben alle Vereinsveranstaltungen zu unterbleiben, um die Bezirks- und Gruppenveranstaltungen ohne Schädigung durchführen zu können.“ Unter dem Punkt „Anträge und Beschlüsse“ wurde noch mancher Belehrendes erörtert. Ein scharfes Auseinanderplätzen der Meinungen entstand nach Einbringung eines Antrages, welcher zur Fürstenabfindung Stellung nehmen wollte. Er wurde jedoch abgelehnt mit dem Hinweis, daß wir eine rein turnerische und sportliche Organisation sind, um so mehr aber in den Gewerkschaften und den Arbeiterparteien diesem Antrage Geltung verschaffen können. Nach Regelung etlicher interner Angelegenheiten war die Tagesordnung erschöpft und konnte der Vorsitzende mit einem Appell zur weiteren rastlosen Arbeit im kommenden Jahre die Tagung schließen. Der Turntag selbst hat bewiesen, daß alle Genossen nur zum Wohle der Allgemeinheit ihre Kraft einsetzen und damit aber auch gleichzeitig die Befreiung der werktätigen Bevölkerung vorwärtsreiben wollen.

7. Bezirk, Gruppe Hildburghausen.

Vorturnerprüfung. Sonntag den 28. März vormittags 9 Uhr findet in Hildburghausen, Gymnasium-Turnhalle, eine Vorturnerprüfung statt. Die Teilnehmer sind namentlich, unter Beifügung von 50 Pf. für Unkosten, bis zum 10. März zu melden. Spätere Meldungen bleiben unberücksichtigt. Die Prüfung erfolgt an den drei Hauptgeräten, Riegenführen, Hölzstellen, Freibüchsaufbau, in Leichtathletik und Spiel. Bezirksturnwart Rieß wird anwesend sein. Ich hoffe eine starke Beteiligung, da dieses die erste Prüfung ist. Mit „Frei Heil“

Hugo Schilling, Gruppenturnwart, Eisfeld, Bergstraße 18.

9. Bezirk

Jahresprogramm 1926.

7. März: Gruppen-Vorturnerturne.
14. März: Bezirks-Vorturnerstunde in Salzungen.
21. März: Bezirks-Ausscheidungsspiele in Faust- und Trommelsball in Eisenach.
- 9.—11. April: Bundes-Lehrturfs in Weimar.
- 17.—18. April: Bezirks-Sportlehrstunde in Eisenach.
- 24.—25. April: Kreistag der Turnerpartei.
2. Mai: Kreismeisterspiele in Handball.
- 8.—9. Mai: Bezirks-Frauenlehrstunde in Salzungen.
16. Mai: Kampfrichter-Kursus in Barchfeld.
30. Mai: Schiedsrichter- und Spielfurfs in Eisenach.
6. Juni: Reichs-Arbeiterporttag.
- 19.—20. Juni: Bezirks-Turn- und Sportfest in Tiefenort.
- 26.—27. Juni: Allgemeiner Kreistag in Eisenach.
- 10.—11. Juli: Bezirks- und Kinderlehrstunde in Salzungen.
- 24.—25. Juli: Kreis-Frauen-Turn- und Sportfest in Eisenach.
1. August: Gruppen-Vorturnerstunde.
- 21.—22. August: Alterstreffen in Arnstadt.
- 4.—5. September: Bezirks-Lehrstunde in Eisenach.
26. September: Herbst-Waldläufe.
- 27.—28. November: Vorturnerstunde mit Vorturnerprüfung in Eisenach.

Der Bezirks-Turnauschuß.

J. A.: R. Hübschmann, Eisenach, Hellerstraße 29.

Nachstehend die Adressen der Turnerpartei: Vorsitzender: Kurt Blumenstein, Eisenach, Katharinenstr. 143. II. Kassierer: Johann Stiller, Eisenach, Kasseler Straße 74. Obmann und Männerturnwart: Rudolf Hübschmann, Eisenach, Hellerstraße 29. Fraueturnwart: Albert Schorch, Eisenach, Frankfurter Straße 84. Sportwart: Karl Ballroth, Eisenach, Kasseler Straße 5. Spielwart: Hugo Cramer, Eisenach, Titolaisstraße 8. I. Kampfrichterobmann: Christoph Walter, Herges-Vogtei, Hauptstraße (Kreis Schmalkalden). Bezirks-Stabsführer: Karl Kirchner, Schmalkalden, Pfaffengasse 1.

10. Bezirk

Freibübungen für das Bezirks-Kinderturnfest für Mädchen.

- 1 Heben in den Zehenstand mit Seithochschwingen der Arme und Handklatsch über dem Kopf.
- 2 Tiefe Anbeuge mit Seitichwingen der Arme (Risthalte).

- 3 Kniestrecken, Zehenstand und einen ganzen Außenarmkreis.
- 4 Verweilen.
- 5-8 Rückspitzen links, langsames Rumpfsinken vorwärts zur Standhöhe vorwärts. (Leichtes Kniebeugen rechts.)
- 9 Rumpfstrecken mit sofortiger $\frac{1}{4}$ Drehung links in die Seitgrätsstellung und Beugen der Arme zur Schlaghalte.
- 10 Seit schlagen der Arme.
- 11 Beugen der Arme.
- 12 Verweilen.
- 13 Seit schlagen der Arme und Seitspitzen links.
- 14 Schlusstritt links und Arme ab.
- 15-16 Verweilen.

Die Übung dreimal mit Drehung links wiederholen.

2. Übung für Mädchen.

- 1-4 Langsames Seitspitzen links mit Seithochheben der Arme (die Handteller werden auf 1 mit einem kräftigen Ruck nach außen gedreht).
- 5 Seit treten links (Seitgrätsstand) mit Seit schwingen der Arme zur Kammhalte.
- 6 Hochschwingen der Arme mit Runden über dem Kopf. (Fingerspitzen berühren sich, Blick nach oben.)
- 7 Seit schwingen der Arme zur Kammhalte (Blick nach vorn).
- 8 Wie 6.
- 9 $\frac{1}{4}$ Drehung rechts, Schlusstritt links und Seit abschwingen der Arme.
- 10 Verweilen.
- 11 Hohes Vorspitzen links mit Schwingen des linken Armes schrägvorwärts, des rechten schrägrückwärts (weich), Handgelenk geknickt.
- 12 Niederstellen links und sofort hohes Zehenheben rechts. (Dabei wird der Rumpf leicht nach rechts gedreht und Blick über die rechte Schulter.)
- 13 Mit einer ruckhaften Bewegung gelangt der Körper in die straffe Haltung (Finger, Arme gestreckt, rechtes Bein zurückgepresst, Blick nach vorn).
- 14 Schlusstritt rechts und Arme ab.
- 15-16 Verweilen.

Die Übung dreimal mit Drehung rechts wiederholen.

3. Übung für Mädchen.

- 1 Hohes Vorspitzen links mit Vorhochschwingen der Arme.
- 2 Vortritt links, Aufgehen rechts und Beugen der Arme zur Nackenhalte.
- 3-4 Verweilen.
- 5-8 $\frac{1}{4}$ Drehung rechts auf 5 und 6-8 weiches Seit schräghochheben des linken Armes und Seit schrägtief des rechten Armes. (Auf 8 werden die Arme mit einem kurzen Ruck gestreckt, die Handgelenke sind geknickt, der Rumpf leicht nach rechts gebeugt, Blick nach der linken Hand.)
- 9 Rumpfstrecken und Seit schwingen der Arme. (Risthalte.)
- 10-12 Verweilen.
- 13-14 Kreuztupftritt links hinter rechts mit leichtem Knie wippen und weiches Auf- und Abschwingen der Arme (Arme leicht gebeugt) zur Grundstellung.
- 15-16 Verweilen.

Die Übung dreimal mit Drehung rechts wiederholen.

4. Übung für Mädchen.

- 1 Rückspitzen links mit Schrägrücktiefschwingen der Arme.
- 2 Hohes Vorspitzen links mit Vortreten links und Schwingen der Arme durch die Tief- zur Hochhalte.
- 3 Niederknien rechts, Aufgehen links. (Die Handgelenke werden geknickt, so daß die Finger nach außen zeigen, Handteller nach oben, leichtes Rumpfbeugen rückwärts und Blick nach oben.)
- 4 Verweilen.
- 5-8 Langsames Kniestrecken und Beugen der Arme zur Rundhalte über dem Kopf (Aufgehen rechts, Blick nach oben).
- 9 $\frac{1}{4}$ Drehung rechts.
- 10 Rumpfsinken vorwärts mit Seit schwingen der Arme (Blick nach vorn).
- 11 Rumpfstrecken.
- 12 Verweilen.
- 13 Kreuzhupf links hinter rechts mit Knöchelhupfstück.
- 14 Hupf zur Grundstellung und Arme senken.
- 15-16 Verweilen.

Die Übung wird dreimal mit Drehung rechts wiederholt.

10. Bezirk, 3. Gruppe.

Gruppenturntag der Gruppe Weimar am 7. Februar 1926.

Der Gruppenvorsitzende Karl Braun eröffnet 9.20 Uhr die Tagung mit folgender Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Berichte der Gruppenleitung. 3. Vortrag über geschäftliche und technische Vereinsführung. 4. Bezirkstreitag und Kreisturnfest 1927. 5. Gruppenveranstaltungen 1926. 6. Anträge. 7. Neuwahlen. 8. Verschiedenes.

Nachdem die Anwesenheitsliste verlesen war und festgestellt wurde, daß außer Gebersdorf, Niedergrünstedt, Legefeld und Rohra alle anderen Vereine anwesend waren, beginnt Turngenosse Braun mit dem Geschäftsbericht.

Unter anderen kleineren Mitteilungen wird beschlossen, ohne Pause durchzutagen.

Dem Bericht des Gruppenvorstandes ist zu entnehmen, daß die Mitgliederbewegung 1925 enorm gesunken ist. Die Gründe hierfür sucht Turngenosse Braun in der schlechten wirtschaftlichen Lage und dem politischen Zerbroch, das in manchen Gruppenvereinen herrscht. Er warf auch kurze Streiflichter auf das Bezirks- und Gruppenturnfest. Die Vorarbeiten, und vor allem die Beteiligung, hätten sehr zu wünschen übrig gelassen. Die absichtlich gelassenen Lücken in dem Bericht sollten die Delegierten zu einer ergiebigen Debatte an dem Geschäftsgebaren ermuntern.

Der Kassenbericht ergab folgendes Bild: Einnahme 188,60 M., Ausgabe 117,10 M., Bestand 81,50 M.

Der Bericht des Gruppenturnwarts Kroh-Weimar ergab übersichtliche Zahlen über das Männerturnen, und rüttelte er die Vereinsleitungen auf, dafür zu sorgen, daß alle Vereine die Vorturnerstunden besuchen sollten. — Ueber das Frauenturnen berichtet ebenfalls Kroh, jedoch war der Bericht nicht so übersichtlich gehalten, weil im Jahre 1925 ein Wechsel im Frauenturnwarts-posten stattfand.

Ueber Sport und Spiel berichtete kurz Tröstum-Weimar und ermahnte alle Turnwarte, tatkräftig mitzuwirken, um für diesen Spartenzweig eine Bresche zu schlagen. Schröpfer-Weimar gab einen guten Bericht über das Kinderturnen, ermahnte, recht vorsichtig zu sein bei Gründungen von Abteilungen, wenn keine geeigneten Leiter vorhanden wären. Turngenosse Braun erklärte nochmals in längerer Rede den Wert der Bundeschule, sagte die Vereinsvorstände scharf an, ihre Pflichten zu erfüllen. Von 800 M. rund, die die Gruppe aufzubringen hat, sind erst 350 M. eingegangen. Turngenosse Menge-Weimar kritisiert den schwerfälligen Bewegungsapparat, wenn Rundschreiben an die Gruppenvereine gehen. Die Beantwortung müßte sofort erfolgen, nachlässige Funktionäre energisch an ihre Pflichten erinnert werden. Dasselbe gelte auch im Verkehr mit Bezirk, Kreis und Bund. Für die Kinderabteilungen wünscht er den obligatorischen Bezug des „Jungturm“. Turngenosse Zell-Weimar ermahnt den Gruppenturnwart, öfter die Landesvereine zu besuchen und auf diese Weise den neuzustellenden Turnstoff in die Vereine zu tragen. Folgender Antrag, dem Kassierer für 1925 Entlastung zu erteilen, wird einstimmig beschlossen. Braun-Weimar verliest noch ein Dank-schreiben vom Bund, wonach die Stadt Weimar jährlich 100 M. als Beihilfe zur Bundeschule gibt.

Zu Punkt 3 spricht Schröpfer-Weimar über die Arbeiten eines Vereinsvorstandes, wie er sein soll, um seinen Verein davor zu bewahren, daß er an den Pranger kommt, von denen die letzten Seiten der Arbeiter-Turn-Zeitung immer ganze Bände reden (Restanten usw.).

Einen recht guten Vortrag gab Turngenosse Menge-Weimar über Kassiererpflichten und Kassenführung. Gar mancher Kassierer wird aus der Fülle der Ausführungen das Gute für sich mit nach Hause genommen haben, daß in Zukunft wohl die Klagen der Gruppenleitung verstummen werden.

Turngenosse Zell-Weimar gab in seinem Vortrag ein anschauliches Bild über die Tätigkeit des Vereinsturnwarts. An Hand von technischen Büchern, die er auch den Vereinsturnwarten empfahl, wies er nach, wie inhaltreich man eine Turnstunde mit wenigen Geräten machen kann. Menge-Weimar schlug den Landesvereinen noch vor, einzelne ihrer Vorturner nach Weimar zu schicken, um an den gutgeleiteten Turnstunden teilzunehmen. Die nächstliegenden Vereine hätten somit Gelegenheit, reichhaltiges Material für ihren Verein zu verwerten.

Zu Punkt 4 gab Braun-Weimar noch Aufschluß über den stattfindenden Bezirksturntag und erklärte die Vereine nochmals über die Wahl der Delegierten auf. Im weiteren gibt er noch Aufschluß über die stattgefundene Sitzung des Sportartells von Weimar, unter Hinzuziehung der Gewerkschaftsvertreter und politischen Parteien. In dieser Sitzung wurde der Beschluß herbeigeführt, das Kreisturnfest 1927 nach Weimar zu übernehmen.

Zu 5, das Gruppenprogramm für 1926, wurde folgendes festgelegt: 4 Vorturnerstunden für Männerturnen, 4 Vorturnerstunden für Frauenturnen, 2 Vorturnerstunden für Kinderturnen, 1 Frühjahrs- und 1 Herbstwaldlauf, 1 Turnspielfest, 1 Kampfrichterkursus, 1 Ausscheidungsturnen im Herbst. Die Festsetzung der einzelnen Datums für die Veranstaltungen bleiben dem Gruppenvorstand überlassen.

Zu 6. Als Gruppenvorsitzender wurde Braun-Oberweimar, als Gruppenturnwart Wilhelm Rammel-Weimar, als Frauenturnwart Max Kroh-Weimar, als Kinderturnwart Max Schröpfer-Weimar, als Spielleiter Kurt Tröstum-Weimar und als Jugendleiter Arno Zell-Weimar gewählt. Ferner wurde noch Turngenosse Enders, Bad Berka, als zweiter Gruppenvertreter gewählt, um dem ersten Vorsitzenden einen Teil seiner Arbeit abzunehmen. Eine längere Debatte entspann sich bei der Wahl des Frauenturnwarts. Der von Weimar ausgeschlossene frühere Frauenturnwart Knoblauch will der Turnerinnenabteilung Oberweimar-Ehringsdorf als Turnwart vorsehen. Turngenosse Kroh ratet aber entschieden ab, Knoblauch daselbst aufzunehmen, um den dann folgenden Reibereien aus dem Wege zu gehen.

Den Anträgen von drei Vereinen, ihr Stiftungs-fest ins Gruppenprogramm aufzunehmen, wird stattgegeben.

Bei Punkt Verschiedenes wurde angeregt, Arbeitsgemeinschaften zu gründen, damit eine gegenseitige Unterstützung bei

Notwendigkeiten gemäßeleistung würde. Im weiteren wurde den Vereinen der vorjährige Bericht in Erinnerung gebracht, der die Eintrittspreise festsetzt bei Vergnügungen innerhalb der Gruppe. Ein Antrag, für 1925 5 Pf. Kopfsteuer für alle über 14 Jahre alten Mitglieder der Gruppe zu erheben, wird angenommen.

Zum Schluß entspann sich noch eine längere Aussprache über die Stellung der Turnvereine zu den örtlichen Turnvereinen. Nach einer Erklärung, die Braun gab, darf es keinerlei Arbeitsgemeinschaft mit diesen Turnvereinen geben. Diesen Ausführungen schlossen sich auch alle Delegierten an.

Im Schlußwort erwähnte der Vorsitzende alle Funktionäre, im kommenden Jahre tatkräftig in der Gruppe mitzuarbeiten, damit am Ende des Jahres jeder mit Stolz einen Rückblick auf seine geleistete Arbeit tun könnte. Ein kräftiges „Frei Heil!“ schloß die Tagung nachmittags 3 Uhr. Kurt Tröbsch, Schriftführer.

Programm für das Frauen-Turn- und Sportfest in Eisenberg.

Sonnabend: Bühneturnen (vorausichtlich in zwei Sälen.) — Sonntag: Wettkämpfe. Beginn 7 Uhr, und zwar: 7-Kampf, bestehend aus einer Pflicht- und Kürübung am Reck, Barren, Pferd sowie einer ausgelassenen Freilübung. 10-Kampf: wie 7-Kampf, dazu kommen Kugelschleichen, Weitsprung, 100-Meter-Lauf, Sportlicher Dreikampf, bestehend aus Kugelschleichen, Schleuderballwerfen, 100-Meter-Lauf. Einzelwettkämpfe in Speerwerfen, Diskuswerfen, Hochsprung. 11 Uhr: Probe zu den Freilübungen. 1 Uhr: Stellen zum Festzug. Nach dem Festzug Freilübungen. Mannschaftskämpfe in 4x100-Meter-Staffette, Wettkampf in Handball, Fußball, Fußball, Trommelball. Anschließend wird uns Genosse Wäber noch mit neuen Spielen bekanntmachen.

Es haben verschiedene Bezirke Sonderveranstaltungen gemeldet. Genossen, dazu bleibt uns voraussichtlich keine Zeit. Wir wollen diesmal den Spielen mehr Rechnung tragen als bisher und rate ich euch, eventuell für Sonnabendabend Bezirksrungen zu stellen. Am Bühneturnen lassen sich die besten Kräfte unseres Kreises beteiligen und sollen seitens der Vereine einwandfreie Vorführungen gezeigt werden. Anmeldungen zu dem Bühneturnen betreffs Zulassungstellung des Programms sowie das vorzuführende Material sind bis 1. Mai an mich zu senden. Da nun zur schnellen Abwicklung der Wettkämpfe eine ziemlich große Kampfrichterinnen gebraucht werden, fordere ich die Genossinnen hiermit auf, sich als Kampfrichterinnen ausbilden zu lassen. Besonders die älteren Genossinnen, welche sich am Geräteturnen aktiv nicht mehr so viel beteiligen können, bitte ich, sich recht zahlreich als Kampfrichterinnen zur Verfügung zu stellen.

Else Boffe, Erfurt, Nordstraße 53.

Berichtigung! Achtung, Wettkämpferinnen!

In den Geräteübungen zum Kreis-Turn- und Sportfest haben sich große Fehler eingeschlichen. In der Reckübung muß es heißen: Ausreiten links in das Bageknien, Senken in den Stütz, Ueberstrecken links mit $\frac{1}{2}$ Drehung rechts usw. Bei der Pferdübung heißt es nicht Vorspringen, sondern Vorspreizen. Einen besonderen Scherz hat sich der Druckfehlerfresser bei den Freilübungen erlaubt, da muß es in der 3. Zwischenübung heißen: 7-9 Niederlassen auf die Knie mit Kumpfoorbeugen und Kreuzen der Arme vorwärts. (Ausatmen.) Else Boffe.

Für die Jugend.

Arbeit des Jugendleiters und Jugendausschusses.

Vom Jugendleiter wird in erster Linie verlangt, daß er viel Zeit für die Jugend hat, er muß ständig mit den Jugendlichen in Fühlung bleiben. Es tritt sonst eine gewisse Entfremdung ein und darunter leidet die Jugendarbeit, die sich nur auf gegenseitigem Vertrauen und Einflüssen aufbauen kann. Der Jugend gegenüber als Freund, Berater, aber niemals als Herrschender auftreten, ist unbedingt für den Leiter notwendig, dann kommt auch das gegenseitige Vertrauen. Ein gutes Wort an die Jugend ist in allen Fällen besser, als ein harter Unteroffiziersston, denn wir wollen unsere Jugend nicht zum Kadavergehorsam, sondern zur Selbstdisziplin erziehen. Es ist hier eine Hauptaufgabe des Leiters, der Jugend verständlich zu machen, daß eine unblutige, aber kulturreiche Beziehung. Vom Leiter kann man schon verlangen, daß er mit den einfachsten Krazen, die in der Jugendbewegung eine Rolle spielen, vertraut ist. Das Beste ist, wenn ein Plan ausgearbeitet wird, in welcher Reihenfolge die Vorträge kommen, die aufklärend und erzieherisch für die Jugend wirken. In Nummer 1. 2. Jahrgang, von „Jugend und Arbeitssport“ sind wertvolle Hinweise gegeben. Ist der Leiter in der Lage, die grundlegenden Vorträge selbst zu halten, so ist es ein großer Vorteil, weil er dann seinen Vortrag leicht der Auffassungsgabe der Jugend anpassen kann, welcher Vorteil bei einem fremden Referenten nicht immer vorhanden ist. Es liegt klar auf der Hand, daß die Vorträge mit der turnerischen und sportlichen Aufgabe des Vereins harmonieren müssen, also als Ergänzung der körperlichen Arbeit dienen. Ein aktiver Turner oder Sportler wird hier leicht an dem praktischen Betrieb den Anknüpfungspunkt finden, weil es viel leichter ist, aus der Praxis zu schöpfen als

nur auf die Theorie angewiesen zu sein. Wer mit der Jugend vertraut ist, wird gemerkt haben, daß diese für theoretische Erläuterungen wenig Neigung zeigt, sondern lieber Tatsachen sehen will und auch dadurch leichter und besser begreifen lernt. Hier muß nun die Arbeit des Jugendausschusses, welcher möglichst aus vier Jugendlichen (zwei männlichen, zwei weiblichen) bestehen soll, einsetzen und den Leiter unterstützen. In diesen Sitzungen der Gesamtleitung der Jugend muß sich die Leitung über die bis dato geleistete Arbeit klar werden, ob sie richtig oder falsch war. Die Mängel, die sich ohne weiteres einstellen, müssen beseitigt werden — im Interesse der Jugend. Wenn so in jeder Sitzung verfahren wird, ist in wenigen Wochen der Leiter und Ausschuss über den Weg, der eingeschlagen werden muß, im reinen, und die Jugendlichen selbst werden davon den Gewinn haben. In den Versammlungen ist es eine Selbstverständlichkeit, daß Rauchen und Biertrinken nicht geduldet wird. Hier muß der Leiter mit autem Beispiel vorangehen, es geht nicht an, daß man auf die schädlichen Folgen des Alkohols und Nikotins hinweist und dabei die Zigarette im Munde hat. Auch hier hilft nur Aufklärung, aber niemals Befehle, etwa „du darfst nicht“, oder „ich verbiete dir“. Das wird meist nichts nützen, sondern das Gegenteil hervorrufen. Kurz zusammengefaßt, der Leiter muß die Jugend verstehen lernen, dann wird es ihm mit dem Jugendausschuss gelingen, für unsere Bewegung einen gesunden Nachwuchs zu erzielen, auf den wir stolz sein können. E. Sälzer, Kreisjugendleiter.

N. B. Der nächste Artikel wird die Frage der Arbeitsgemeinschaften behandeln.

Alkoholrausch — Rauchroßentfälscher — Arbeitersport.

Betrachtungen eines Jugendgenossen.

Extreme, die sich wie Wasser und Feuer gegenüberstehen, — und doch werden sie in unlösliche Verbindungen gebracht. — Graufame Ironie! Recht nachdenkliche Beobachtungen, die ich anlässlich eines Vergnügens einiger Landvereine, wobei auch ein Arbeiterturnverein mitwirkte, machen konnte, zwingen mich zu folgenden Ausführungen. Schon während der Vortragsfolge wurden Alkohol und Nikotin in reichlichen Mengen zugesprochen. Die Rauchschwaden hingen in der Luft. Was wäre wohl für eine Empörung gewesen, wenn Turnerinnen und Turner und vor allem die Kinderabteilung, welche die turnerischen Vorführungen zeigten, sämtlich mit Zigaretten oder Pfeifen herummarschiert wären; daß sie aber den Rauch anderer bei ihren Übungen mit vollen Lungen einatmen mußten, fanden alle für selbstverständlich. Später dann, als alles schon in ersichtlich bluminierte Stimmung kam, sah man, wie eine ununterbrochene Kette Durstender nach der heiligen Quelle pilgerie, um des ausgehenkten Geistes teilhaftig zu werden. Damißchen gab es unter den Klängen des Quartetts, das seinen Namen nur insofern rechtfertigte, daß es aus vieren bestand. Tänze, die weniger in das Reich von Terpsichorens himmlischer Kunst, als vielmehr in das des Hu-Hu-Indianismus gehörten. Bürgerliche Festkultur erster Qualität. Fast wehmütig gedachte ich der Worte Lassalles, die leider bei einem großen Teil der jetzigen Arbeitergeneration verhallen: „Ihnen geziemen nicht die Laster der Unterdrückten, noch die Vergnügungen der Gedankenlosen, denn sie sind der Fels, auf dem die Kirche der Zukunft gebaut werden soll!“ All' die Laster, all' der Unrat, den die bürgerliche Gesellschaft als verkaufende Klasse bei ihren Festen aufzuteile bringt, wälzt sich auf die Feste der Arbeiterschaft. Und sie? Sie wehrt sich nicht. Ja für viele ist der Humper das Lebenselixier, das wunderwolle Mittel, das die Seele der armen Profeten beschwingt und in höhere und schönere Sphären hinaushebt. Der liebevolle Verkehr mit Zigaretten und Pfeifen, der behagliche Anblick der Wölfe, die sie in die Luft blasen, eine geistvolle Unterhaltung.

Ehe wir aber zur Beurteilung dieser Genüsse kommen, wollen wir uns einer objektiven Untersuchung unterziehen. Erst das „flüssige Brot“, dann die anderen Genussmittel. Seit Kräftens ersten Untersuchungen wissen wir, daß schon kleine Mengen von Alkohol nachteilig wirken. Toner Gelehrte, und noch ihm zahlreiche andere Forscher haben den wissenschaftlichen Beweis erbracht, daß der Alkohol bereits in dem für mäßig achtsamen Quantum, welches sich etwa in einem Liter befindet, das Denken deutlich verlangsamt und die geistige Aufnahmefähigkeit herabsetzt. Ihn unfähig macht und die Erregbarkeit steigert. Was bedeuten diese Tatsachen für die Arbeiterschaft, die den Sieg nur erringen kann durch die Revolutionierung der Geirne? Ist dann aber aus demer Nachahmungssucht, ein Mästandersfönnen, ein chronischer Alkoholismus geworden, dann sind Aliterdefizien, Herzkränken, unheilbare Leberleiden und Gehirnkrankheiten und nicht selten Robeltsdelikte und Sittlichkeitsverbrechen die Folge. Erschreckende Zahlen der Kriminalstatistik, sowie volkstümliche Tränen- und Krankenhäuser zeugen von der verheerenden Wirkung des Alkohols. Milliarden von Mark entzieht der Alkohol der deutschen Kultur. Wie wohlhabend muß doch das deutsche Volk sein, daß es sich den zweifelhaften Genuss derartiger Getränke leisten kann. Rot, Glend und Smaer bei einem Teil des Volkes. Vererbung von atlantischen Summen andererseits. Eine vielabgebrauchte, wie gedankenlose Ausrufung ist die, daß kleine Mengen des Alkohols dem Körper nichts schaden. Ein Bauer sagte einst zu mir: „Wer acht Maß Bier trinkt, ist a Bielh!“ Die

logische Schlussfolgerung wäre und ist, daß derjenige, der ein Maß trinkt, ein Maßel Blei ist.

Doch einmal rein wirtschaftlich betrachtet. Die gewaltigen Summen des Bierkonsums würden genügen, um Kulturwerke in Gestalt von Bibliotheken und für begabte proletarische Kinder bestimmte Schulen zu errichten. Nichts von alledem. Wie oft kann man doch in einflussreichen Kreisen, wo eigentlich etwas anderes stehen sollte, lesen: „Hier ist flüssiges Brot.“ Daß aber dieses flüssige Brot achtmal so teuer ist, als Roggenbrot, steht nicht dabei. Es wäre besser für das deutsche Volk, es würde kein Brot mehr trinken, sondern nur noch essen, da würden in Zukunft auch die Wahlen anders ausfallen.

Ganz bestimmt steht der Alkoholgenuß in ursächlichem Zusammenhang mit der Hindenburgwahl. Wie lange soll es noch dauern, bis die Erkenntnis Allgemeingut geworden ist, daß dieses Kulturgift viel Einzelknecht und gesellschaftlichen Schaden bringt, die Kampfstärke der Arbeiterschaft schwächt und alle organisatorischen sowie kulturellen Bestrebungen hemmt.

Darum, Genossen, ringt euch durch. Der Weg vom Bierkrügel zum Theater, ins Museum oder in die Thüringer Berge und Wälder ist nicht so weit als ihr denkt.

Nicht minder verwerflich ist der Nikotingenuß. Genau wie der Alkohol, ist das Nikotin ein schwerer Schädiger der körperlichen und geistigen Entwicklung. Ja, individuell betrachtet, ist das Nikotin dem Körper noch schädlicher. Bei seinem Genuße handelt es sich ebenfalls nicht allein um den Gesundheitszustand der Raucher, es bringt auch eine soziale Mißhandlung der Arbeiter bei der Bebauung der Tabakpflanzung. In den Fabriken herrschen meistens die unglaublichsten Verhältnisse. Beschäftigte Frauen und Mädchen werden krank und sterben dahin. Bei näherer Beobachtung kann man dieselben Erscheinungen, die der Alkohol zeitigt, auch hier bemerken, also wollen wir nicht wiederholen. Ein unkultivierter und unzüchtiger Neger, der Europa bereiste, rief aus: „Gütiger Herr, hüte Kitara vor den Rauchstinken.“ Hand aufs Herz, ist das nicht beschämend für uns? Weiter müssen wir doch sehen, daß wir beim Genuße von Nikotin nicht nur uns schädigen, sondern auch unseren Nachbar, da er einatmen muß, was ich rauche und ausatme. Ist es nicht ein Frevel, aus einer gesunden Lunge einen verschlachten Schornstein zu machen? Der Arbeiter, der vom Morgen bis zum Abend müßige Fabrikluft einatmen muß, sollte dies eigentlich nicht noch ergänzen durch rauchen. Wie oft bekommt man bei persönlichen Gesprächen die Antwort: „Laßt uns doch unsere Zigarre und unser Glas Bier, nehmt uns doch nicht das letzte Vergnügen.“ Für das erste sieht man daraus die kulturelle Not des Prole-

tarats und zum zweiten den sittlichen Tiefstand der bestehenden bürgerlichen Gesellschaftsordnung. Nicht ein Vergnügen wollen wir dem Arbeiter nehmen, sondern wir wollen ihn erkennen lassen, daß dieses kein Vergnügen ist und nur in seiner Einbildung besteht. Wir wollen nur die alten Festlichkeiten bekämpfen und eine neue Festkultur schaffen, die dem Arbeiter das Vergnügen des Alkoholismus und der Pseudokunst, die nur auf die niedrigen Instinthe abzielt, erkräftigt.

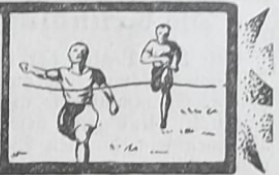
Was ergibt sich hieraus für die Arbeiterturner und Sportler? Ich glaube bestimmt, daß wir die bürgerlichen Turn- und Sportbewegung keinen größeren Schlag verfehlen könnten, als daß wir Enthaltensamkeit üben würden. Wenn es auch in der Deutschen Turnerschaft für tugendhaft und echt deutsch gehalten wird, daß man jeden Sieg begiebt, als müßte man einen Brand löschen. Ist das nicht ein Stück Ironie, Kräutlein Pahl aus Charlottenburg, daß man mit Ihren anerkanntesten Leistungen Reklame schlägt: Greiling-Zigaretten sind wirklich gut? Wie arm muß doch die bürgerliche Bewegung sein, wenn sie sich solcher Mittel bedient. Es ist dies nicht das einzige Mittel und die einzige Person, mit denen man haufieren geht. Wahrer Hohn! Auf der einen Seite turnt man, treibt Sport, und auf der anderen Seite reißt man das Aufgebaute wieder ein.

In unserer Bewegung, die wir die körperliche Erleichterung und Pflege der Leibesübungen nicht zur Erreichung von Gipfelleistungen treiben, sondern zum Zwecke der körperlichen und geistigen Höherbildung der Arbeiterklasse, ist erfreulicherweise bei einem Teil erkannt worden, daß die Mischung geistiger Getränke und des Nikotingenußes die Leistungsfähigkeit erhöht. Darum Genossen, laßt ab vom alten Adam. Die körperliche Erziehung soll doch auch nicht nur utilitarische (d. i. Nützliche), sondern auch ästhetische Zwecke verfolgen. Wie kommen wir doch als rauchende und trinkende Turner und Sportler mit diesem Grundfals in Widerspruch. Nun zum Schluß. Kräftiges Turnen soll unsere Körperkraft stärken, rhythmische Übungen und Reigen auf Körper und Geist gleich veredelnd wirken. Kunst, Wissenschaft und Natur seien die Quellen der Erneuerung und Erhebung der Arbeiterklasse. Ein Proletariat, die körperlich und seelisch rein ist, muß erstehen und die allein das Recht hat, die Welt zu erneuern. Das ist wahre Erziehung im Sinne einer neuen Gesellschaft. Die Vergeudung gigantischer Mittel zum Zwecke schlimmster Körper- und Geistesstörungen müssen von allen denkenden Proletariern ersezt werden durch höhere Kulturziele, womit zugleich direkt und indirekt Not, Hunger und Elend weiter Kreise gebannt würden. Arbeitersportler und -turner müssen hier vorangehen.

R. P., I. B. Friesen, Altenburg.



LEICHTATHLETIK



Ein Waldlauf im Winter.

So mancher wird hierüber den Kopf schütteln; aber das zeigt nur, daß die Reize, vor allem aber der Wert eines Laufes in wirklich erquickender reiner Winterwaldluft nicht bekannt sind. Obwohl wir Leichtathleten im Winter auf die Halle angewiesen sind, in der wir uns durch zweckmäßige gymnastische Übungen für den Sommer vorbereiten, beschloßen die Vorportler des Turnvereins Friesen einen Lauf durch den Stadtwald. Froh und frei an Körper und Seele, nur mit kurzer Hose, Hemd und leichten Schlüpfen bekleidet, ging es hinaus. Mit einem schönen Stillauf waren die Sportler bald den Mauern der Stadt entleert. Ruhig und gleichmäßig wurden die Lungen mit reiner, würziger Winterluft vollgeladen. Einige Spaziergänger brachten ihre verkehrten Ansichten durch allerlei Bemerkungen zum Ausdruck, was aber nicht störte. Näher ging es an den Wald heran, der die Sportler in seine winterliche Pracht aufnimmt. Mächtige Wollenmassen wälzten sich über den sternbesäten Nachthimmel. Von Zeit zu Zeit fiel das fahle Mondlicht auf die Baumlichtungen und zeichnete auf dem weißen Waldboden die Schatten der Bäume. Am Südwesthimmel funkelte die Venus, mit ihrem Glanz alle Sterne überstrahlend, die aus dem Dunkel herauszuehen. Vom Nikotatium hallen dumpf neun Schläge. Bäume und Sträucher winkten, als wollten sie rufen: „Zurück, ihr Eindringlinge, stört unsere Ruhe nicht!“ Doch die jungen Menschen wollen ja nicht kämpfen, nicht vernichten; sie wollen die Schönheit des Winterwaldes erleben, sie wollen durch die gesunde Luft ihre Lungen stärken. Weiter stampften sie. Feierliche Stille, ringsumher kein Laut. Die Bäume neigten sich unter ihrer Last. Mit einem bescheidenen, unsagbar wohlthuenden Gefühl eilen die Sportler dahin. Beim Lauf wird die an den Wochentagen in den Fabrikräumen eingeatmete unreine Luft gründlich ausgestoßen und die Lunge mit frischer, reiner Waldluft vollgepumpt. Unwillkürlich kamen Gedanken über die Waldläufe, die Hunderte von Arbeiterjungen und -mädchen im frieblichen Wettbewerb für den Arbeitersport austrugen. Mit roten Wangen und leuchtenden Augen lehren alle zurück in die Friesenhalle, überzeugt, Leibesübung im wahrsten

Sinne des Wortes erprobt zu haben. — Nun, liebe Sportgenossen! Wenn ihr einen nicht allzu verweichlichten Körper habt, macht's nach! Den Fernstehenden rufen wir zu: „Tretet ein in die Arbeiter-Turnvereine, wo Turnen, Sport und Spiel auf volksgesundheitlicher Grundlage betrieben wird. Kommt zu uns Leichtathleten!“

Iv. Friesen. 5. Kreis, 5. Bezirk.

Bericht über die Zusammenkunft des provisorischen Kreisport-Ausschusses am 6. Februar 1925 in Gera.

An der Sitzung beteiligten sich Kreisportleiter, Bezirksportleiter, des 1., 4., 5. und 10. Bezirkes, Bezirksturnwart des 1. Bezirkes, Gruppensportleiter der 1. und 3. Gruppe des 1. Bezirkes, außerdem 2 Geraer Genossen.

Kreisportleiter Paschte eröffnete die Sitzung um 5 Uhr mit folgender Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Bildung des Kreisport-Ausschusses. 3. Einweihung der Bundeschule. 4. Beratung der Wettkampfordnung. 5. Kreismeisterschaftskämpfe. 6. Kampfrichter-Vereinigung. 7. Berichterstattung. 8. Allgemeines.

Punkt 1. Paschte berichtete über die abgehaltenen sportlichen Veranstaltungen innerhalb des Kreises im vergangenen Jahr. Während in einigen Bezirken die Leichtathletik ein gutes Stück vorwärtsgelassen ist, gibt es in den übrigen Bezirken noch tüchtig zu arbeiten, um sich den anderen gleichzustellen. Die durchgeführten Wald- und andere Propagandaläufe, Sportfeste und Beteiligung der Kreisportler an den Bundes- und Olympiade-Wettkämpfen legen Zeugnis ab, daß die Leichtathletik innerhalb unseres Kreises vorwärtsschreitet. Erfreulich ist das Aufwärtstreben auf dem Gebiet des Wintersportes. Ein Kapitel für sich ist das Ausfüllen der Fragebogen. Diese in Zukunft etwas wahrheitsgetreuer und genauer auszufüllen, müssen sich alle Vereinsportleiter angelegen sein lassen. Das Fortkommen unserer Sparte verlangt das. Einige Rundschreiben vom Bund werden zur Kenntnis genommen. Gewünscht wird von Seiten des Bundes-technischen Ausschusses das Starten einer Thüringer Mannschaft zum Winterportfest in Oberwesenthal. Die Kreismeisterschaftskämpfe können wegen des am selben Datum stattfindenden

österreichischen Bundesfestes nicht in Gera durchgeführt werden. Ein Bah-Entwurf für unsere Sparte liegt vor. Die Sächsisch-Leichtathletische Vereinigung übermittelte Festschriften von den letzten Bundes-Auscheidungskämpfen.

Punkt 2. Das Aufwärtstreiben unserer Sparte erfordert die sofortige Bildung eines Kreissport-Ausschusses. Derselbe wird vorläufig vom Kreissportleiter und den Sportwarten des 1., 4., 5. und 10. Bezirkes gebildet. Auf der Zukunft aller Bezirksportwarte soll dieser sanktioniert werden.

Punkt 3. In seinen Ausführungen ist Paschke dafür, daß der 1. Hauptlauf durch den gesamten Kreis geht. Die verschiedenen Bezirke sollen dabei berührt werden, bis der Stab an den 4. Kreis abgegeben wird. Bezirks-Turnrat Büttner, Gera, legt folgende Ausführungen zugrunde: Der Bezirk Gera stellt als Gründungsstadt des Bundes selbst eine Stafette bis Leipzig. Bezirk Zeitz will sich anschließen. Der 5. Bezirk übernimmt die Hauptstrecke des 1. Laufes von Crimmitschau bis Leipzig und übernimmt auch die Urkunde des Kreises. Für eine Durchführung des 1. Laufes durch ganz Thüringen wird aus technischen Schwierigkeiten Abstand genommen. Dafür sollen an diesem Tage innerhalb der Bezirke Propaganda-Läufe und geeignete Vorträge veranstaltet werden.

Punkt 4. Anerkannt wird, daß der Neuentwurf der Märktischen Leichtathletischen Vereinigung gut ausgearbeitet ist. Nach genauer Durchsprache der gesamten Vorschläge wird der Kreissportleiter beauftragt, vor allem die neu aufgestellten Wertungen auf der Kreissportwarte-Konferenz zur Sprache zu bringen und eventuell Änderungen zu ermöglichen. Ferner soll geändert werden: Die Zusammenstellung bei der olympischen Stafette soll beim alten bleiben, also 800, 200, 200, 400 Meter. Der Distus für Jugend und Sportlerinnen soll ferner 1½ Kilo schwer sein. Das Schleuderballwerfen soll nicht abgeheft werden. Die Zwischenzeit, 2 Sekunden, beim Startkommando zwischen Fertig und Schuß, soll abgeändert werden, daß höchstens 1 Sekunde Pause bleibt.

Punkt 5. Die Kreismeisterschaftskämpfe sollen nach Ermessen Paschkes in Altenburg stattfinden. Diese mit dem Alterstreffen

in Arnstadt zu verbinden, ist nicht erwünscht und wird abgelehnt. Sportgenosse Weber, Jena, bemängelt die dezentrale Lage Altenburgs. Nach genügender Aussprache wird Paschke beauftragt, dem Kreisvorstand zu unterbreiten, die Kreismeisterschaftskämpfe am 28. August in Altenburg stattfinden zu lassen. Folgende Wettkämpfe werden festgelegt: 5-Kampf für Sportler: 100-Meter-Lauf, Kugelstoßen, Distus, Hoch- und Weitsprung. 4-Kampf für Sportlerinnen: 100-Meter-Lauf, Kugelstoßen, Distus, Weitsprung. 3-Kampf für Fußballer und Schwimmer: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Medizinball-Weitwurf. Einzeltkämpfe für Sportler: Laufen: 100, 200, 400, 800, 1500, 3000, 5000 Meter. 60-Meter- und 400-Meter-Hürdenlauf, 2000 Meter Gehen. Werfen: Speer, Distus, Schleuderball, Hammer (7½ Kilo), Kugel (5 Kilo). Stoßen: Kugel (7½ Kilo), Steinstoßen. Springen: Weit-, Hoch-, Stabhoch- und Dreisprung mit Anlauf. Einzeltkämpfe für Sportlerinnen: 100-Meter-Läufen, Weit- und Hochsprung, Kugelstoßen (5 Kilo), Speer, Distus und Schleuderball. Stafetten, Sportler: 4×100 Meter, Olympische, 3×1000 Meter, 10×100 Meter, Bezirksmannschaften. Stafetten, Sportlerinnen: 4×100 Meter, Kleine Olympische. Die Jugend soll den Kreismeisterschaften ferngehalten werden. Gestattet ist zur Propagandierung, das Durchführen von Jugend-Stafetten des 5. Bezirkes.

Punkt 6. Um unsere Wettkämpfe in Zukunft einwandfreier durchführen zu können, werden die Bezirksportwarte beauftragt, in ihren Bezirken in Bälde sportliche Kampfrichter-Vereinigungen ins Leben zu rufen.

Punkt 7. Paschke ermahnt, an dem Ausbau unserer Kreiszeitung recht tätig zu sein. Die Bildungen von Agitations- und Preßkommissionen in den Sportabteilungen erweisen sich als nötig.

Punkt 8. Leistungsbücher sollen in allen Vereinen eingeführt werden. Im Herbst wird voraussichtlich ein Bundes-Sportkursus abgehalten. Am 24. April findet eine Zukunftskonferenz der Bezirksportwarte in Jena statt. Nach Erledigung einiger wichtiger Angelegenheiten schloß Kreissportleiter Paschke die anregende Sitzung 12 Uhr. „Frei Heil!“ Prov. Schriftführer: Kurt Engert.



SCHWIMMEN



Die Grundlagen des Schwimmens.

Mit dem Beginn der warmen Jahreszeit, der Eröffnung der Fluß- und Sommerbadeanstalten, erwacht auch in den Vereinen unserer Schwimmparte alles wieder zu neuem Leben, zu neuer Tätigkeit. Und ganz besonders rege wird die Tätigkeit in den Vereinen sein, die den Winter ohne Badegelegenheit verbringen mußten, die nur auf ihre Zusammenkünfte und gelegentliche theoretische Vorträge angewiesen waren. Heißt es doch, die Sommerarbeit vorzubereiten; Arbeitspläne aufzustellen, die den Schwimmbetrieb im Sommer zur Durchführung verhelfen sollen. Ganz besonderes Interesse wird man dem Schwimmwartkörper zuwenden müssen. Hängt doch der Erfolg des Sommers im wesentlichen von dem Funktionieren dieser Körperschaft ab. Man wird in den technischen Kommissionen bei der Aufstellung des Arbeitsprogramms zu prüfen haben, ob die Funktionen für die zu erwartende Arbeit ausreichend sind. Steht es doch fest, daß gerade die Sommermonate den Vereinen einen gewaltigen Zuwachs an neuen Mitgliedern bringen. Der größte Teil dieser neuen Mitglieder sind aber Nichtschwimmer, die erst im Verein das Schwimmen erlernen wollen. Will man aber den Anforderungen gerecht werden, dann muß man sich auch zweckentsprechend einrichten haben. Denn gerade die Ausbildung von Nichtschwimmern ist eins der erfolgreichsten und dankbarsten Gebiete der Arbeiterschwimmbewegung.

Um aber Erfolge in der Ausbildung zu erzielen, muß die Lehrarbeit zweckmäßig und vorteilhaft aufgebaut sein. Dann ist es aber auch notwendig, den Trockenübungen als Vorbereitung des Unterrichts im Wasser mehr Aufmerksamkeit zu schenken, als es bisher der Fall war. Verfolgt doch der Trockenunterricht nicht nur den Zweck, durch entsprechende Freiübungen die Schwimmbewegungen dem Schüler automatisch beizubringen, sondern in der Hauptsache durch Tiefatmungsübungen, die durch die Freiübungen bedingt sind, die Atemmuskulatur zu kräftigen und dadurch den Fassungsraum der Lungen zu vergrößern. Wie außerordentlich wichtig gerade diese Tiefatmungsübungen für das Erlernen des Schwimmens ist, soll später noch gezeigt werden.

Die bisher übliche Methode des Schwimmunterrichtes war der Einzelunterricht mit Schwimmgurt und Leine an der Angel, der festen oder losen Leine. Welche Vorteile oder Nachteile dieses System hat, soll hier nicht geschildert werden, erwähnt muß aber werden, daß durch das Hängen des Schülers im Gurt der Brustkorb eingeengt und dadurch das Tiefatmen erschwert wird. Auch werden durch die lange Dauer des Unterrichts bei manchen

Schwimmschülern hohe Anforderungen an die Geduld des Schwimmwartes gestellt.

Die neuere Methode des Schwimmunterrichtes, die aufgebaut ist auf die einfachsten physikalischen Gesetze, benötigt weder Schwimmgurt noch Leine und ist deshalb für den Massenunterricht so vorzüglich geeignet, daß dadurch die Sorge der Vereine um ihre große Zahl der Nichtschwimmer fortfällt.

Wenn man nun aber vom Schwimmen spricht, so muß man sich zuerst einmal klar darüber sein, was ist Schwimmen und wodurch wird das Schwimmen bewirkt? Diese Frage soll im nachstehenden kurz erläutert werden.

Wenn man ein Stück Holz ins Wasser wirft, so wird es schwimmen. Der Fisch im Wasser aber schwimmt auch. Das sind zwei verschiedene Begriffe des Schwimmens, die auseinandergehalten werden müssen. Das Schwimmen des Holzes ist eine Erscheinung, die mit der Schwere des Holzes im Verhältnis zum Wasser zusammenhängt, während das Fischschwimmen eine Bewegung im Wasser ist, die durch einen Kraftaufwand (Arbeit der Flossen) hervorgerufen wird. Beide Begriffe sind wiederum im Schwimmen des Menschen enthalten. Er kann schwimmen wie das Stück Holz, das beweisen uns die Kunst- und Figurenreigen, er kann aber auch schwimmen wie der Fisch, das ist das Hecht- und Stredentauchen. Er kann aber beides erst dann, wenn er es erlernt hat.

Ein Körper im Wasser verliert scheinbar von seinem Gewicht soviel als die von ihm verdrängte Wassermenge wiegt. Um das zu verstehen, kann man folgenden Versuch machen: An die eine Schale einer Waage hängt man einen hohlen Messingzylinder und an diesen einen massiven Zylinder, der genau in den hohlen Messingzylinder paßt. Dann wird die Waage ins Gleichgewicht gebracht. Läßt man nun den massiven Zylinder ins Wasser tauchen, dann wird die mit Gewichten beschwerte Schale niedersinken. Der massive Zylinder hat also im Wasser von seinem Gewichte verloren. Gießt man nun den hohlen Zylinder voll Wasser, so wird dadurch das Gleichgewicht wieder hergestellt. Soviel Wasser aber, wie in den hohlen Zylinder hineingeht, hat der massive Zylinder verdrängt. Daraus ergibt sich, daß ein Körper im Wasser um soviel Gramm leichter wird, als er Kubikzentimeter Wasser verdrängt. Er verdrängt aber so viel Kubikzentimeter Wasser, als sein Inhalt beträgt. Hiernach findet man das spezifische Gewicht eines Körpers. Das Wasser hat nun aber das Bestreben, seinen alten Platz wieder einzunehmen und übt einen Druck auf den Körper aus, um ihn aus dem Wasser herauszuheben. Diesen Druck nennt man Auftrieb. Entsprechend der Größe des Auftriebes ist auch das Verhalten des Körpers im Wasser. (Schluß folgt.)



FUSSBALL



Achtung, Bezirksleiter!

Die erweiterte Kreisvorstandssitzung der Freien Thüringer Fußballvereinigung
findet am 6. und 7. März 1926 in Gera, Ostvorstädtische Turnhalle, statt.

Tagesordnung:

Am 6. März 1926, Anfang vormittags 9 Uhr

1. Situationsberichte (Allgemein).
2. Vortrag: Vereinsleben und Verwaltungsarbeiten der Bezirksleitungen. (Ref. Kleinlein.)
3. Stellungnahme zur Zeitung.

Am 7. März 1926, Anfang vormittag 9 Uhr

4. Kreistag 1926: a) Bestimmung des Ortes,
b) Delegation betreffend,
c) Vorbesprechung.
5. Kreismeisterschaftsspiele.
6. Satzungsänderungen.

Der Kreisvorstand. J. A.: Kleinlein.

Das geheimnisvolle Schweigen.

Der in Nummer 3 gebrachte Artikel „Leipziger Sumpf“ beleuchtete eine neuzeitliche Bestechungsaffäre im Amateurligalager. Der Verein „Sportfreunde“ versuchte dabei seine Amateur- und ideale Einstellung gegenüber dem Sport ins schönste Licht zu rücken. Man rief sogar nach dem Staatsanwalt, der dem Korruptionsgebaren seines Brudervereins den Garaus machen sollte. „Sportfreunde“ war ob seiner Unbestechlichkeit und Ehrlichkeit der Held des Tages. Jetzt hat diese Brüstung einen mächtigen Stoß erhalten. Nicht vom neidischen Bruderverein, sondern aus dem Lager der Arbeitersportler. Endlich — endlich hat man sich aufgerafft, auf Grund des massenhaft vorhandenen Materials die biedere Amateurehrlichkeit, von unserer Seite aus ein wenig zu befrichtigen. Bringt da die Leipziger Volkszeitung folgendes Gewissensergemmel:

„Liga“-Vereine.

Die „Neue Leipziger Zeitung“ brachte am Montag, 11. Januar, die Sensationsmeldung, daß ein Mitglied Ludwig vom Sportklub Wader einen Torschützen der Leipziger „Sportfreunde“ mit 50 M. bestechen wollte, damit er im Spiel gegen Wader keine Tore schießt. Darob große Aufregung im bürgerlichen Sportlager. Sonderbar. Wenn so etwas im eigenen Lager geschieht, können sich die bürgerlichen Sportler aufregen. Wenn aber die „Ligaverine“ nach guten Spielern in Arbeitervereinen förmlich Jagd machen, und für jedes Spiel einen bestimmten Betrag versprechen, oder einem arbeitslosen Fußballspieler einen Laden mieten, ihn also selbständig machen, dann eisiges Schweigen im bürgerlichen Blätterwalde. Der Ligaverin „Sportfreunde“ braucht sich ob solcher Vorgänge nicht aufzuregen; er soll vor seiner Tür kehren. Wir fragen die Sportfreunde:

1. Was haben die von dem Arbeiterverein „Vorwärts-Süd“ gezogenen zwei Spieler Beddermann und Hans Kroft bekommen, damit sie im Ligaverin spielen?
2. Was hat der jetzige Mittelstürmer Reichel erhalten, als er von Sportfreunden aus einem anderen Arbeitersportverein geholt wurde?
3. Was hat der jetzige Mittelflächer Gohlmann erhalten, damit er für die Farben der Sportfreunde kämpft?

Drei Spieler der jetzigen Ligamannschaft der Sportfreunde sind von Arbeitervereinen gezogen, vielleicht gekauft wie Ware. Schämt ihr euch nicht über eure Heuchelei wegen des Vorfalls mit Wader, ihr „Ligaverine“?

Die Antwort interessiert uns. Doch, wird man den Mut finden, offen und ehrlich zu antworten? Wir warten ab.

Ja, wir warten ab — und werden abwarten können, vielleicht bis wir schwarz werden.

Neuerdings ist auch die Leipziger Deutsche Turnerschaft nicht mehr verlegen mit Angeboten bei einem Uebertritt unserer Sportler in ihre Turnfußballmannschaften. Ehemalige Renegaten leisten dabei Schlepperdienste. Ja, man kann bieten, denn der Mammon spielt bei den Deutschen Turnern und den „Amateuren“ des Deutschen Fußballbundes keine Rolle. Der dumme Prolet schaffst ihnen seine letzten Groschen hin, dafür empfängt er wohlwollende Blicke noch „wohlwollender“ Herrschaften.

Ekelhafter Festgehalt entsteht der Eiterbeule, genannt Amateurrismus, des deutschen Fußballbundes. Die Beweise über die Gehälter der Kanonen und sonstige Gratifikationen türmen sich. Die eigene Presse macht daraus kein Hehl. Und die „Deutsche

Fußballbundeszeitung?“ — Sie schweigt! Mit keuschem Augenaufschlag lippeit sie: „Wir sind rein, wie die Engel Gottes“ und mit dem Blick nach dem Auslande gewendet, in dem man zu dem steht, was man ist, dem Berufsspielerturn, ruft sie sich verachtend abwendend und an die Brust schlagend „Auf daß wir nicht sind wie diese Leute.“ Wie selbst in bürgerlichen Sportblättern in dieser Beziehung geurteilt wird, ist aus folgendem ihr entnommenen Sage zu ersehen:

„Ich vertrete nämlich die Ansicht, daß man wieder darauf hinweisen soll, wie verlogen Präsident Blaschke mit seiner ganzen Gefolgschaft ist.“

Das besagt genug. Es lebt sich aber angenehm in diesem Gestank, wird sich das hohe Kuratorium sagen; so lange wir im Schutze dieses im Trüben ruhig weiter fischen können.

Solche Leute wollen mit großen Tönen von Volkssport und Sportidealismus reden. Volkssport — ja, so lange das Volk zu Tausenden kommt, und ihre Pfennige hingibt, und Sportidealismus — der hört bei den Repräsentanten des bürgerlichen Sports auf, wenn er bis an ihren Geldbeutel kommt. O, reiner Sportidealismus, der du im bürgerlichen Lager zur lächerlichen Phrasie geworden bist.

Vom Kreisvorstand.

Achtung, Vereinsvorstände und Zeitungskassierer.

Lehmalig werden hiermit die Zeitungsrestanten für das Jahr 1925 veröffentlicht. Sportgenossen, sendet diese Gelder sofort an Unterzeichneten ein, denn auch wir müssen unsere Rechnungen bezahlen. Vereine, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, haben die daraus entstehenden Unkosten zu tragen. Ehrhardt.

Bezirk Altenburg.

Friesen-Altenburg 8,10 M., Turnerbund Altenburg 16,80 M., Vorwärts Rauerndorf 41,40 M., Hageneß 4,50 M., Nobitz 12,00 M., Kößig 3,00 M., Zipendorf 27,90 M.

Bezirk Erfurt.

Vorwärts Erfurt 25,00 M., Eintracht Erfurt 138,05 M., Freie Turner Erfurt 18,00 M., VfTuR. Erfurt 38,25 M., Hochheim 24,10 M., Arbeiter-Turn- und Sportverein Erfurt Rest 1924 = 46,00 M., Ingersleben 16,85 M., Arbeiter-Turn- und Sportverein Arnstadt 10,40 M., Dörnfeld 3,20 M., Sommerda 26,80 M., Buttstädt 5,70 M., Greußen 43,00 M., Sportfreunde Arnstadt 22,05 M.

Bezirk Gera.

VfB. Zwöben 54,75 M., Ostvorstadt 1,80 M., Köstlich 7,35 M., Triptis 1,80 M., Triebes 58,25 M., Zeulenroda 9,60 M., Hirschberg 10,95 M., Peumünz 3,60 M., Tanna 6,85 M., Münchenbernsdorf 14,65 M., Lobenstein 22,05 M.

Bezirk Gotha.

Sportfreunde Gotha 28,00 M., Freie Turner Mühlhausen 6,35 M., Tiefenort 21,90 M., Sportklub Schweina 1,20 M., Lambach-Dietrich 32,55 M., Schmerbach 26,80 M., Gumpelstadt 10,20 M., Jhenhain 16,40 M., Schmalkalden 21,35 M., Oberjühl 25,55 M., Bacha 3,00 M.

Bezirk Jena.

Bürgel 2,80 M., Camburg 10,20 M., Hermsdorf 16,50 M., Rahlja 3,40 M., Ehringsdorf 7,30 M., Rudolstadt 29,20 M., Weimar 0,60 M., Union Weißenfels 13,50 M., Weißenfels 93 14,85 M., Goßed 1,20 M.

Bezirk Almenau.

Spielvereinigung Almenau 40,50 M., Gehren 16,50 M., Unter-
pöth 0,75 M., Dohrenstod 12,60 M., Königsee 21,70 M., Frauen-
wald 3,05 M., Viehlehain 3,00 M., Geraberg 21,50 M., Waldau
3,00 M., Großbreitenbach 23,40 M., Rumbach 2,45 M.

Bezirk Nordhausen.

Rottleben 2,70 M., Seehausen 12,00 M., Kieselbach 28,80 M.,
Kollramshausen 5,45 M., Menterode 5,45 M., Klingeben 0,25 M.,
Disterode 2,70 M.

Bezirk Jella-Mehlis.

Sportverein Jella-Mehlis 63,55 M., Biernau 26,75 M., Suhle
15,00 M., Almannia Ebertshausen 7,30 M., Utendorf 1,25 M.,
Turn- und Sportverein Ebertshausen 18,00 M., Themar 2,30 M.,
Meiningen 6,00 M.

Bezirk Zeitz.

Freie Turner Zeitz 27,75 M., Teuchern 10,00 M., Profen
7,30 M., Stedau-Ludenau 0,75 M., Wählig 1,85 M., Luda
29,10 M.

Die Disqualifikation von Sportfreunde Greiz-Mubachthal ist
aufgehoben.

Achtung, Bezirksleiter!

Bitte um schnellste Einfindung eines Verzeichnisses von den
Vereinen, welche innerhalb der einzelnen Bezirke bestehen. Auch
müssen diejenigen Vereine angeführt werden, die als ruhend ge-
meldet wurden. Verzeichnisse müssen bis 25. Februar 1926 an
Unterzeichneten eingeleitet werden.

Chrhardt.

Verichtigung!

Der Verein Ballspielverein Mühlshausen ist in Nummer 6 zu
Unrecht veröffentlicht worden, selbiger ist seinen Verpflichtungen
nachgekommen.

Chrhardt.

Bezirks-Bekanntmachungen.

Bezirk Gera

Da der stattgefundene Bezirkstag am 7. Februar 1926 die
Stellungnahme zur Jugendfrage betreffs Spielerlaubniserteilung
für Vollmitglieder in Jugendmannschaften dem Bezirksvorstand
überwiesen hat, hat selbiger in seiner am 12. Februar 1926 statt-
gefundenen Sitzung Stellung dazu genommen und folgenden Be-
schluß gefaßt:

„Die bis zum 7. Februar 1926 erteilten Spielerlaubnisse für
Vollmitglieder in Jugendmannschaften laufen mit dem genannten
Tag ab, die Gesuche für Spielerlaubnisse sind erneut der Geschäfts-
stelle zuzustellen. Die beiden Gesuche der Vereine Saalfeld und
Schmölln werden auf Grund der Zahl der Sportgenossen, die um
Spielerlaubnis nachsuchen (Saalfeld 8, Schmölln 4 Sportgenossen),
abgelehnt.“

Der Bezirksvorstand kann nach eingehender Prüfung den
jetzigen Zustand der Spielerlaubniserteilung für Vollmitglieder
in Jugendmannschaften nicht aufrechterhalten, ohne Gefahr zu
laufen, der Jugend mehr zu schaden, als ihr schließlich Nutzen
durch die Spielerlaubniserteilung entsteht. Auch haben sich auf
spieltechnischem Gebiet Unlieblichkeiten gezeigt, die sich mit den
Satzungen und Richtlinien für die Jugend nicht vereinbaren.
Es wird den Vereinen anheim gestellt, bei der zu Ostern ent-
lassenen Schuljugend rege Werbearbeit zu entfalten, um neue
Sportgenossen für unsere Bewegung sowie für die Jugendmann-
schaften der Vereine zu erhalten. Der Bezirksvorstand wird nur
in ganz dringenden Fällen Ausnahmen machen, und Spielerlaub-
nisse in sehr beschränkter Form erteilen. Sind in einer Jugend-
mannschaft mehrere Sportgenossen, die bereits das 18. Lebens-
jahr erreicht haben, so müssen die Vereine zur Aufstellung einer
3. oder 4. Vollmannschaft schreiten. Wir können es nicht mehr
verantworten, daß körperlich gut entwickelte und spieltechnisch
fortgeschrittene Sportgenossen gegen Sportgenossen spielen, die
ihnen in spieltechnischer wie körperlicher Hinsicht weit zurückstehen.

Der Bezirksvorstand. Berghold, Bezirksfußball-Spielleiter.

Der am 7. Februar 1926 in Gera stattgefundene Bezirkstag der
Fußballsparte stimmt vollinhaltlich dem von der SPD. und KPD.
und der Liga für Menschenrechte eingebrachten Antrag auf Durch-
führung des Volksentscheids in der Frage der Fürstenabfindung zu.
Die Vermögen der ehemaligen Fürsten müssen für das All-
gemeinwohl, insbesondere dem Sport und der Körperpflege zuge-
führt werden.

Die Funktionäre des 1. Bezirks, 5. Kreis, der Fußballsparte,
sowie der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung müssen tatkräftig
die Vorarbeiten des Volksentscheides unterstützen.

Der Bezirksvorstand des Bezirkes Gera.

Bezirkstag der Freien Thüringer Fußballvereinigung, Bezirk Gera.

Der Bezirkstag fand am 7. Februar 1926 im festlich geschmück-
ten kleinen Saal der Ostvorstädtischen Turnhalle zu Gera unter
gut zu nennender Beteiligung der Vereine statt. Durch ein Be-
grüßungslied, gesungen von Mitgliedern des „Volkschors Gera“,
erhielt die Tagung eine besondere Weihe, die der Vorsitzende nach
Eintreffen der auswärtigen Delegierten gegen 8½ Uhr vor-
mittags eröffnen konnte. Vor Eintritt in die Tagesordnung ge-
dankt der Vorsitzende des verstorbenen Sportgenossen Föder-
Wünschendorf. Die Anwesenden ehren dessen Andenken durch Er-

heben von den Bläsen. Die Präsenz ergibt folgendes: Von
27 Bezirksvereinen sind 23 durch 32 Delegierte vertreten, 4 Ver-
eine fehlen. Außer den 8 Bezirksvorstandsmitgliedern nahmen
2 Kreisaußschußmitglieder, der Bezirksratsvorsitzende und 3 Gäste
an der Tagung teil. Es wurde allgemein als Fortschritt bezeich-
net, daß sich der Bezirksvorstand zur Inbrudierung der Jahres-
berichte aufgeschwungen hat, durch die ein großer Teil früher
unnützlich verbrannter Zeit dem Aufbau der Bewegung dienbar
gemacht werden konnte. Auch wird hierdurch eine bessere Berichts-
erstattung in den Vereinen durch die Delegierten ermöglicht. Der
Bezirk Gera umfaßte im Vorjahre 1228 Mitglieder gegen 1543
Mitglieder im Berichtsjahr, es ist somit ein „Aufwärts“ erkenn-
bar. Neuaufnahmen von Vereinen waren 3 zu verzeichnen,
2 gellten als aufgelöst und 1 als ruhend.

Der Kassenbestand zeigt neben einer Einnahme von 2451,78 M.
eine Ausgabe von 2168,66 M., so daß ein Kassenbestand von
283,62 M. verbleibt, und ist dieser Blick auf ebenfalls als günstig
zu betrachten. Die Arbeit der anderen Ressorts sei hier nicht be-
sonders vermerkt, doch kann man behaupten, daß auch diese gut
floriert haben, was auch die in allen Punkten kurze Diskussion
bewies.

Die Neuwahlen ergaben die Wiederwahl des alten Vorstandes,
bis auf den Schiedsrichtervorstand, der durch Sportgenossen
Schmidt-Ostvorstadt befehligt wurde und den Preßwart, dessen Stelle
noch offen steht und dessen Besetzung durch die Sitzung mit den
Vereinsvertretern von Groß-Gera vorgenommen werden muß.
Durch das Ausscheiden des früheren Paktwartes, infolge Er-
krankung, wurde im Oktober 1925 Sportgenosse Seidemann-
Unterhaus ins Amt gesetzt und durch den Bezirkstag bestätigt.
Der Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen: Bezirksleiter und
1. Vorsitzender: Hermann Berghold, Gera-Pforten; Jugendleiter
und 2. Vorsitzender: Ernst Haun, Gera-Unterhaus; Kassierer:
Artur Friemel, Gera-Leumnitz; Schiedsrichtervorstand: Ernst
Schmidt, Gera-Ostvorstadt; Paktwart: Ernst Seidemann, Gera-
Unterhaus; Schriftführer: Alfred Faulwetter, Gera-Weiß. Der
Revisionsausschuß bleibt wie im Vorjahre. Die Wahlen zu dem
Kreisprotokollausschuß, wie Berufungsausschuß gehen ebenfalls
glatt von statten. Als weiterer Punkt folgt die Wahl der Dele-
gierten zum Allgemeinen Bezirkstag, der am 21. Februar statt-
findet. Es werden hierzu 3 Delegierte aus den Geraer Vereinen,
sowie 3 weitere aus den ländlichen Vereinen gewählt, deren
Pflicht es ist, innerhalb ihres Aktionsradius für Berichterstattung
Sorge zu tragen. Anträge waren reichlich eingegangen (25), die
zum großen Teil angenommen wurden und die ein weiteres Vor-
wärtstreiben in geschäftlicher und spieltechnischer Hinsicht gewähr-
leisten.

Ebenfalls wird eine Resolution zur Durchführung des Volks-
entscheides einstimmig angenommen.

Zum nächsten Punkt erhält der Kreisjugendleiter, Sportgenosse
Alte, das Wort zu seinem Vortrag über Jugendbewegung im all-
gemeinen, sowie über das Kreisjugendtreffen Pfingsten 1926 in
Gera insbesondere. Obwohl sein Vortrag der vorgeschrittenen Zeit
halber kurz gehalten war, ließen seine Ausführungen an Sachlich-
keit nichts zu wünschen übrig, und ließen erkennen, daß er die
Fähigkeiten besitzt, sich in die Psyche eines jugendlichen Sport-
genossen zu versetzen, was den meisten Jugendleitern fehlt. Seine
Ausführungen über das geplante Kreisjugendtreffen waren meist
programmatischer Natur und sollten den Delegierten einen Finger-
zeig geben, in welcher Richtung sie vorzuarbeiten haben. Zum
Schluß gab er seiner Freude Ausdruck, daß ihm ein Hand-in-Hand-
Arbeiten mit den Vereinen des Bezirkes Gera beschieden sei.

Die Reihen der Delegierten hatten sich schon stark gelichtet,
als der Vorsitzende 4½ Uhr die Tagung mit einem kräftigen „Frei
Sei!“ und dem Gelächter zur weiteren Mitarbeit und zum weiteren
Aufbau unserer Bewegung schließen konnte.

Zu erwähnen sei noch die vom Genossen Kündel im Tagungs-
lokal veranstaltete Ausstellung seiner Sportartikel vom Arbeiter-
Turn- und Sportverlag, deren Güte und Qualität bewies, daß sie
auch mit Fabrikaten bürgerlicher Erzeugnisse jederzeit in Kon-
kurrenz treten kann.

A. Faulwetter, Schriftführer.

Bezirk Erfurt

Sämtliche Vereine haben bis zum 1. März ihre genaue Zu-
schriftenadresse an die Bezirksleitung einzufenden.

Im weiteren bedankt sich die Frau des Sportgenossen Willi
Staub, welcher aus unseren Reihen geschieden ist, für die zuge-
wiesene Unterstützung von seiten des Bezirkes.

In der Vereinspielleiterkonferenz am 15. 2. 1926 wurde be-
schlossen, daß der Eintrittspreis bei Lokalspielen 30 Pfennig, bei
auswärtigen Spielen 50 Pfennig (je nach Entfernung) beträgt.
Erwerbslose haben jeweils die Hälfte zu zahlen. Dieser Beschluß
tritt am 21. 2. 1926 in Kraft.

Zu dem am 14. 3. 1926 stattfindenden Bezirksspiel ist folgende
Mannschaft nach Sondershausen aufgestellt:

Sänger (Sportfr. Sommerda)

Franz Walter (Vorwärts) Rud. Kellner (Arb. Sportv.)
Hans Enders (08) Karl Gollhardt (Sax.) Karl Boltz (Vorw.)
Max Scheffler Richard Billy Krumbholz Otto Döll Otto Völscher
(Sax.) (Eintr.) (V. f. R.) (V. f. R.) (Fr. Turner)
Ersatz: Fritz Dill (Arb. Sportv.) Kurt Albrecht (Sax.)

Eine Umänderung der Mannschaft findet nicht mehr statt. Das Nichterscheinen der betreffenden Sportgenossen zieht Bestrafung nach Bundesstatut, 25 B, III 4, nach sich.

S. M.: S. Kurfeldt, 1. Schriftführer.

Bezirk Altenburg

An alle Vereine innerhalb unseres Bezirkes richte ich folgenden Mahnwort. Genossen, die Serie 1925 liegt hinter uns und mit ihr müßte auch alles andere hinter uns liegen, aber leider ist es nicht so. Ihr verlangt von uns eine eingehende, gute Arbeit, dazu sind wir selbst fest entschlossen, alle Anstrengungen unsererseits sind aber vergeblich, oder wenigstens nicht von uns in der Art zu bringen, wie wir gerne möchten. Viele werden nun sagen, nun ihr braucht es doch nur dementsprechend zu bearbeiten, damit das Ziel, was auch zum Wohle unserer Bewegung gegeben scheint, erreicht wird. Nun Genossen, danach wollen wir genau so wie sonst arbeiten, aber wir benötigen dazu eure Mitarbeit, denn alle Anstrengungen unsererseits sind vergeblich, wenn die Vereine nicht unseren Anweisungen strikte nachkommen. Gewiß, die Zeiten sind heute keine rosen, aber mit etwas gutem Willen kommen wir auch darüber hinweg. Heute erst können wir einmal alle beweisen, daß wir mit den Grundgedanken unserer Arbeitssportsache voll und ganz vertraut sind. Wir wissen, daß Arbeitssportler gleichzeitig Klassenkämpfer heißt. Wenn ihr von dem allen durchdrungen seid, dann kann man nicht verstehen, daß der Bezirk noch soviel Gelder von der alten Serie zu fordern hat. Das beruht aber nur darauf, daß man das Entgegenkommen des Bezirkes mißbraucht und damit muß gebrochen werden. Kein Verein und keine Mannschaft wird in die Serie eingereiht, wenn sie nicht ihren Verpflichtungen dem Bezirk gegenüber nachkommt. Desgleichen bei anderen Ursachen, mit der Saumseligkeit muß endlich gebrochen werden. Ich lasse die nun noch auferstehenden Gelder der Vereine folgen und erwarte bestimmt, daß dies nun endlich einmal von Erfolg sein wird, andernfalls wird diesmal bestimmt nach dem Angelegten verfahren werden und dies wird wohl keinem Verein annehmlich sein.

Luda 37,00 M. Strafe, 5,40 M. Material, zusammen 42,40 M. Wintersdorf 27,00 M. Strafe. Zechau 5,00 M. Strafe. Vorwärts 15,00 M. Strafe. Turnerbund 17,00 M. Strafe, 5,60 M. Material, zusammen 22,60 M. Flossen 6,00 M. Strafe. Crotenlaide 9,00 M. Strafe, 1,00 M. Material, zusammen 10,00 M. Zipsendorf 10,00 M. Strafe. Robitz 4,00 M. Strafe, 4,00 M. Material, zusammen 8,00 M. Proßdorf 48,00 M. Strafe.

Die hier angeführten Gelder sind bestimmt bis zum 1. März 1926 an den Kassierer Günther zu senden.

Walter Bang, Bezirksspielleiter.

Bezirk Gotha

Protokoll der Bezirkspielausschuss-Sitzung am 6. Februar in Eisenach, Restaurant „Globe“.

Anwesend sind Genossen Pfaff-Eisenach, Pfeiffer-Salungen (Vorsitzender), Grimm-Waltershausen (Schiedsrichter-Obmann), Dr. Winkler-Eisenach (Bakwart), Baumbach-Ruhla (Präsident), Klingzow-Barchfeld (Beisitzer), Kirchner-Waltershausen (Beisitzer) und Hek-Salungen als stellvertretender Schriftführer.

Die Sitzung wird um 8.15 Uhr vom Genossen Pfeiffer eröffnet und wird als erster Punkt die Angelegenheit Teutonia Eisenach und Genosse Hek-Salungen verhandelt und kommt der Vorstand zu folgendem Beschluß:

Nach Erledigung der Zeugenvernehmung wird von einem Teil des Bezirksausschusses der Standpunkt vertreten, daß Hek in betr. Angelegenheit, trotz seiner Abrede Äußerungen gebraucht haben müßte. Hek wird daraufhin nochmals gehört und wird ihm vom Bezirkspielausschuss gehörig zugesetzt. Hek bleibt bei seinen Aussagen. Die Aussagen Teutonias als unparteiisch bezeichnete Zeugen stoßen allgemein auf Zweifel in Frage Glaubwürdigkeit. Der Bezirkspielausschuss kommt deshalb zu folgendem Entschluß: Wir können Sportgenossen Hek, da ihm ein Vergehen tatsächlich nicht bewiesen ist, nicht in Strafe nehmen.

2. Die Beschwerde Sportfreunde Gotha wird zur Kenntnis genommen und soll die Gothaer Mannschaft am 7. Februar 1926 unter Protest spielen.

3. In der Beschwerde VfB. Eisenach gegen Winkler, S. und Arnold, Freie Turner Eisenach wird von einer Bestrafung obiger Sportgenossen abgesehen, weil kein Zeuge nachgewiesen hat, daß der Schiedsrichter beleidigt worden ist.

4. Die Beschwerde Eisenach VfB. gegen Sportgenossen Groß, Freie Turner Eisenach wird bis zur nächsten Schiedsrichtersitzung zurückgestellt.

5. Auf Grund der Schiedsrichtersfragen, werden Ballspielverein Mühlhausen erlassen (was?), da sich obiger Verein rechtzeitig an die vorgeschriebenen Instanzen gewandt hat. Die Strafe im Spiel Ohrdruf I gegen Mühlhausen I bleibt infolge eigenen Verschuldens bestehen. Im Spiel Sportfreunde Gotha I wird der Verein nach § 20, Abs. d bestraft, weil die Vorbedingungen nicht rechtzeitig erfüllt sind.

6. Antrag auf Aufhebung der Disqualifikation des Genossen Geiskmar (Freie Turner Eisenach). Dem Antrag wird dahingehend entsprochen, daß dem Sportgenossen Geiskmar die von

Teutonia Eisenach verhängten 6 Monate als verbüßt angesehen werden, da man der Ansicht ist, daß die Bestrafung zu Unrecht gewesen sei. Die vom 20. Dezember 1925 verhängte Strafe von vier Monaten bleibt bestehen. Jedoch wird ihm ein erneutes Antragsstellen gewährt, weil die Untersuchung des Falles ihr Ende noch nicht erreicht hat.

7. Wegen der Vorkommnisse im Spiel VfB. Gotha gegen Sundhausen (Spiel Nummer 251) wird der Sportgenosse Möller, Arnt, VfB. Gotha und der Sportgenosse Köpfe, Hans, Sundhausen, nach § 25 c, Abs. 2 vom 6. Februar bis 6. April mit Disqualifikation bestraft. Die Bestrafung erfolgt im Einverständnis beider Vereinsleitungen.

8. Der Beschwerde VfB. Gotha wird stattgegeben und Sportvereinigung Salungen zur Zahlung der Unkosten von 8,50 Mark verurteilt. § 25 Abs. III und 27 Abs. b.

9. Wegen des Abzugs von VfB. Gotha an die Bezirkskasse, sollen beim Kreisvorstand Informationen eingeholt werden.

10. Die Mitteilung des Sportgenossen Fischer (Teutonia Eisenach) wird dem Bezirksratsvorsitzenden Leibknecht (Salungen) übergeben.

11. Die Beschwerde Tiefenort wird abgewiesen, da ein Protestgrund vorliegt, aber die Vorbedingungen zu einem solchen nicht erfüllt wurden.

12. Die Schiedsrichtersstrafen werden für Schmerbach, im Spiel Mühlhausen, erlassen.

13. Angelegenheit VfB. Eisenach betr. Schiedsrichterspielen nach Mühlhausen. Obige Angelegenheit wird an den Schiedsrichter-Obmann Grimm verwiesen.

14. Von einer Bestrafung der schuldigen Sportgenossen im Spiel 141, Ibenhain gegen Sportfreunde Gotha, wird abgesehen, da dies durch die Säumigkeit des ehemaligen Bezirkspielleiters längst überholt ist.

15. Dem Bakwart Winkler (Eisenach) werden für Porto und sonstige Auslagen 6,85 Mark bewilligt.

16. Zu den Ausscheidungs Spielen am 14. Februar 1926 werden bestimmt: Leimach gegen Ibenhain in Eisenach (Winkler Jr.), Schweina gegen VfB. Gotha in Eisenach (Baumbach, Ruhla), Kloster Alendorf gegen Waltershausen in Eisenach (Baumbach, Ruhla). Für das Ausscheidungsspiel um die 1. Klasse am 14. Februar in Waltershausen wird der Schiedsrichter-Obmann Grimm bestimmt. In den mit Ausscheidungs Spielen belegten Städten tritt ab 2 Uhr mittags Spielverbot ein. Berechtigung zur Teilnahme an den Ausscheidungs Spielen haben nur die Spieler, welche im Besitze eines ordnungsgemäßen Passes sind und die Bundes-Schulmarken geklebt haben. Also, Mitgliedsbücher mitbringen. Da weiter keine Wortmeldungen mehr vorliegen, wird die Sitzung Sonntag früh 5 1/2 Uhr geschlossen.

Nachrichtlich: G. W. Hek, stellvertr. Schriftführer.

Bezirk Nordhausen

Am Sonntag dem 21. Februar nachmittags 1 1/2 Uhr findet in Sondershausen (Volkshaus) für die 2. Gruppe eine Jugendtagung statt. Alle Vereine der 2. Gruppe müssen ihre Jugendlichen und Jugendleiter entsenden. Die Gruppe umfaßt folgende Vereine: Sondershausen, Zecha, Groß-Turra, Holzthalben und Menderode. Vereine, die keine Jugend haben, senden Vertreter.

Werte Vereinspielleiter! In der Nummer 50 der Kreiszeitung vom 18. Dezember 1925 stand folgende Bekanntmachung unter Bezirk Nordhausen.

„Die Vereinsjugendleiter haben ihre Adresse sofort an den Bezirksjugend-Obmann Kurt Fischer, Nordhausen (Harz), Hesseöder Straße 29, zu senden.“

Bis heute habe ich noch keine Adresse erhalten und nehme an, daß die Tinte nun aufgetaut ist und das Veräumte bis zum 28. Februar 1926 nachgeholt wird. Fischer, Bezirksjugendleiter.

SSSS	Schiedsrichter - Ecke.	SSSS
SSSS	Geschäftsstelle: Edmund Pfaff, Eisenach, Kasseler Str. 74.	SSSS

Bezirks-Schiedsrichtertag in Gera.

(Verkürzter Bericht.)

Anwesend waren 30 Genossen, unentschuldig fehlten: VfB. Zwöhen und Hirschberg, welche nach den Richtlinien bestraft werden. Abgemeldet hat sich Franz Slotta, gestrichen wurde Wilsdorf. 77 Genossen üben das Amt als Schiedsrichter aus. Punkt Wahlen: Der Genosse Weimershaus lehnt eine Wiederwahl entschieden ab, gewählt wurden als 1. Obmann Ernst Schmidt, D. T. Gera; 2. Obmann Walter Liebold, Langenberg; Schriftführer: Felix Eastein Untermaus. Die Protektionskommission setzt sich folgendermaßen zusammen: Obmann Schmidt, D. T. Gera, Steinbrück, Untermaus, Müller, Schmölln, Peukert, Wünschendorf, Schaar Schmidt, Ronneburg. Ersatzmitglieder: Albert, Weida, Groß, Triebes, Schulze, Pforten, Körner, West. Kreis-Protektionskommission: Sell, West und Panndorf, Pforten. Ersatzmitglieder: Eastein, Untermaus, Liebold, Langenberg. Genosse Steinbrück dankt Genossen Weimershaus für die geleistete Arbeit und nimmt die getane Veleidigung von Untermaus zurück. Die organisatorische Arbeit der Schiedsrichter steht im Geschäftsbericht des Bezirksvorstandes.

Der Schiedsrichtertag in Altenburg verschoben.

Den Vereinen des Bezirks Altenburg hiermit zur Kenntnis, daß Umstände halber der Bezirkschiedsrichtertag auf den 28. Februar verschoben werden muß. Tagungsort: „Schweiz“ (Turnerbundheim), Altenburg. Alle Vereine müssen vertreten sein.
Ernst Baisch, Altenburg, Frauengasse 23.

Protokoll

der Schiedsrichtertagung des Bezirks Jena.

Abgehalten im „Löwen“ zu Jena.

Der Obmann, Genosse Hude-Jena, eröffnet die Tagung mit folgender Tagesordnung: 1. Anwesenheitsliste, 2. Berichte, 3. Anträge, 4. Wahlen, 5. Organisationsfragen, 6. Verschiedenes. Punkt 1 ergibt: 13 Vereine anwesend, 5 fehlen. Genosse O. Güttich beantragt, fehlende Vereine mit 5 Mark zu bestrafen, was angenommen wird. Aus dem Bericht des Obmannes ist zu entnehmen, daß der Bezirk zur Zeit über 50 Schiedsrichter verfügt. Prüfungen wurden zwei abgehalten. 90 Serienspiele wurden geleitet, bei denen nur ein Schiedsrichter nicht antrat. Die eintretende Diskussion ergab nichts wesentlich Neues. Zu Punkt 3 beantragt Schwabe-Bürgel, den Bezirks-Schiedsrichtersobmann zu beauftragen, die Schiedsrichter zu überwachen und dementsprechend zu den Spielen anzusehen. Nach Begründung durch Schwabe einstimmige Annahme. Die Tagung beschließt, durch den Genossen Hude folgenden Antrag an den Kreis zu leiten: Der am 7. Februar 1926 im Gewerkschaftshaus zu Jena tagende Bezirks-Schiedsrichtertag stellt hiermit folgenden Antrag: Speien für Schiedsrichter: halber Tag 1 Mark, ganzer Tag 2 Mark. Fahrgehalt 4. Klasse innerhalb jedes Bezirks. Zu Punkt 4 dankt der Vertreter von Ehringsdorf dem Genossen Hude für seine geleistete Arbeit. Genosse Darstein-Weissenfels übernimmt hierauf die Leitung der Wahl des Obmannes. Genosse Hude wird einstimmig wiedergewählt. Zu Punkt 5 verliest Genosse Bergner-Eisenberg die Satzungen des 5. Kreises. Genosse Hude beschwert sich darüber, daß noch viele Vereine keinen Schiedsrichtersobmann haben und schlägt vor, daß Vereine, die keine Schiedsrichter haben, einen Mann bestimmen, der die Arbeit beim Anforderern von Schiedsrichtern beim Bezirk regelt. Eine längere Aussprache entfaltet Genosse Otto Güttich über die Schiedsrichter. Zu Punkt 6 streift Genosse Hude die Rügeleien gegen Schiedsrichter bei verschiedenen Spielen. In Zukunft sind solche Fälle direkt an den Obmann zu melden. Mit einem kräftigen „Frei Heil“ schloß Genosse Hude die Tagung um 1 Uhr.

Walter Schwarze, Eisenberg, Schriftführer.

22 Vereins-Bekanntmachungen. 22

Fußballabteilung des Arbeiter-Turn- und Sportvereins Gräfenroda. Alle Zuschriften sind an Hermann Bauß, Gräfenroda, Waldstraße 12, zu senden.

Freie Turnerschaft (e. V.) Saalfeld (Fußballabteilung). Eigenes Sportlerheim. Telefon 570. Der Gesamtvorstand setzt sich folgendermaßen zusammen: 1. Vorsitzender: Hugo Weber, Am Siedlungsplatz 2; 2. Vorsitzender: Max Vinke; Kassierer: Oskar Müller, Saalestraße 29; Schriftführer: Erich Geper; 1. Spielleiter und Jugendleiter: Otto Kästner, Saalestraße 16; Schiedsrichtersobmann: Arno Höfer, N. Rödhgasse 5.

Arbeiter-Sportverein Vorwärts Königsee (Thür.). 1. Vorsitzender: Hermann Hilger; Kassierer: Oskar Franke; Schriftführer: Alfred Hübler; Vereinspielleiter: Hermann Hilger. Sämtliche Zuschriften in Vereinsangelegenheiten sind zu richten an Hermann Hilger, Königsee (Thür.), Altstadt 12.

Arbeiter-Sportverein Vorwärts Königsee (Thür.). Wir suchen für unsere I. Mannschaft (Bezirksmeister 1926) und II. Mannschaft für die laufenden Monate Spiele nach hier und auswärts. Bedingungen nach Uebereinkunft. Zuschriften an Hermann Hilger, Vereinspielleiter, Königsee (Thür.), Altstadt 12.

Sportabteilung MTB. Eintracht Göbnitz (Thür.). Zuschriftenadresse für alle Abteilungs- und Kassenangelegenheiten an den 1. Vorsitzenden Alfred Kröber, Göbnitz (Thür.), Markt 11.

Spielangelegenheiten an den 1. Spielleiter Kurt Haubold, Göbnitz (Thür.), Kauritzer Straße 20. Umkleidelokal: Forsthaus-Schänke Franz Sped.

Arbeiter-Turn- und Sportverein Schweina (Fußballabteilung). 1. Vorsitzender: Max Weidner, Friedrich-Ebert-Straße 3; Stellvertreter: Otto Schellenberg, Pfarrgasse; Kassierer: August Lauberg, Altensteiner Straße; Schriftführer: Karl Schubert, Sauerbergstraße; Spielwart: Wilhelm Eberlein, Altensteiner Straße. Alle Vereinsangelegenheiten sind an Max Weidner, alle Spielangelegenheiten an Wilhelm Eberlein zu richten.

Jahresbericht des VfL 88 Naumburg (Saale). Mit Stolz kann die Fußballabteilung des VfL 88 auf das vergangene Jahr zurückblicken. Obwohl der VfL im Vorjahre schwer mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, hat er doch bald diese Krise überwunden und kann vertrauensvoll in die Zukunft blicken. In sportlicher Beziehung hat wohl der VfL mehrere Spieler verloren, trotzdem stehen die Mannschaften ungeschwächt da und haben in Naumburg eine Stellung erworben, die ihnen nicht so leicht genommen werden wird. Der VfL ist wohl einer der spiel-

stärksten Vereine mit in unsern Kreise. Außer der I. Mannschaft, die an dritter Stelle steht, hat die II. Mannschaft bis zu den Ausscheidungs Spielen sich durchgerungen und die Jugend die Gruppenmeisterschaft geholt. Der VfL kann stolz auf sie sein. Nur so weiter, ihr VfLer, dann geht es niemals abwärts. Von den einzelnen leitenden Genossen ist schwere Arbeit geleistet worden. Ihnen gebührt hier, unsern Dank auszusprechen. Vor allen Dingen danken wir für die in idealem Sinne erlebigen Arbeiten und Mühe des Genossen Otto Juch.

L. Sch.

Berein für Bewegungsspiele Eisenach. 1. Vorsitzender: Adolf Epp, Lutherstraße 14; Kassierer: August Tanner, Ehrensteig 65; Schriftführer: Walter Kaufmann, Ramsberg 11; Spiellobmann: Wilhelm Schrön, Rennbahn 31; Jugendleiter: Paul Rot, Feldstraße 25; Prekward: Otto Knerim, Weimarische Straße 31. Sämtliche Spielangebote sowie Jugendspiele sind zu richten an Wilhelm Schrön, Rennbahn 31.

Fußballabteilung der Freien Turnerschaft Nordhausen. Der in unserer Jahresversammlung als Jugendleiter gewählte Sportgenosse Kurt Fischer ist aus unserer Abteilung ausgetreten. Jugendaangelegenheiten regelt Sportgenosse Fritz Dietrich, Freiheitstraße 21, mit.

Union Weissenfels. Zuschriftenadresse für Spielangelegenheiten: Kurt Lorenz, Weissenfels Dammstraße 18.

Die neue Vereinsleitung von **Spielvereinigung Teuchern** setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender: Ernst Hartmann, Teuchern; Kassierer: Walter Hartmann, Teuchern; Spielleiter: Karl Böhme, Teuchern, Osterstraße 6.

Spielvereinigung Teuchern sucht noch laufend Spiele nach hier und auswärts für I. Mannschaft. Spielangebote an Karl Böhme, Teuchern, Osterstraße 6.

Wichtig!

Hierdurch spreche ich allen Sportgenossen der Brudervereine des 5. Kreises meinen besten Dank aus für die Unterstützung, welche sie mir haben zuteil werden lassen bei meinem erlittenen Unfall.

Karl Böttcher.

Wegen entstandener Druckfehler geben wir hiermit nochmals unsere in der Jahreshauptversammlung vom 16. 1. 1926 gewählten Vorstandsmitglieder bekannt: 1. Vorsitzender: Heinrich Stankowiat, Erfurt, Clausenstraße 6; 2. Vorsitzender: Gustav Wiederhold, Erfurt, Storchmühlenweg 10; 1. Kassierer: Hermann Clauer, Erfurt, Schlachthofstraße 17; 1. Schriftführer: Kurt Klotte, Erfurt, Gneisenaustraße 11; Sportausschuß-Obmann: Hugo Weise, Erfurt, Wendenstraße 3b. Zuschriften sind zu richten an: Heinrich Stankowiat, Erfurt, Clausenstraße 6, betreffend Vereinsangelegenheiten; an Hermann Clauer betreffend Spielforderungen und Verkehr mit der I. Mannschaft; an Kurt Klotte für untere Mannschaften und rein geschäftliche Mitteilungen.

22 Kreis-Jugendausschuß. 22

(Geschäftsstelle Otto Alke, Jena, Otto-Schott-Straße 18.)

Samuel Smiles, der Verfasser des herrlichen Werkes „Charakter“, zeigt den Weg, den ihr jungen Genossen und Genossen in eurer Jugendzeit gehen sollt.

Smiles sagt: „In der Jugend sind unsre Schritte leicht, der Geist ist bildsam und Kenntnisse werden ohne große Mühe gesammelt. Wenn wir den Frühling vernachlässigen, wird unser Sommer nutzlos und verächtlich — unser Herbst Spreu — der Winter unseres Alters endlos, eheilos und einsam sein.“

Jugend, was bedeuten diese Worte für euch? Den Frühling nicht vernachlässigen heißt nichts anderes, als Jugendlicher die Jugendzeit verwenden, Kenntnisse zu sammeln, heißt Körper und Geist auf den künftigen Lebenskampf vorbereiten.

Die Jugendzeit ist die schönste, die kostbarste Zeit des Lebens. Das Herz voller Hoffnungen und Träume, geht die Jugend ihren Weg. Die goldene Jugendzeit ohne Sorgen, ohne Leiden, ist nicht jedem Menschen beschieden. Die Jugend der Arbeiterklasse weiß und sieht nichts von all den schönen, herrlichen Stunden einer goldenen Jugendzeit. Als junge Menschen treten ihr Jugendliden in die Lehrjahre. Nicht immer sind diese Lehrjahre ausgefüllt mit Stunden der Freude. Harte Prüfung ist manch jungem Arbeiterkind auferlegt.

Lehrjahre sind sehr oft Leidensjahre. Still und mutig werden sie getragen. Lehrjahre sind aber nötig; nicht nur, damit ihr ein Handwerk oder sonst einen Beruf euch zum Lebenserwerb eignet; Lehrjahre sind die Zeiten der Vorbereitung auch auf sportlichem Gebiete.

Als junger Mitstreiter steht ihr mit an unsrer Seite. Ihr wollt das kühne Werk unsrer Väter mit ausbauen; wollt einst die Träger der Bewegung werden. Auch dieser Weg bis zum tüchtigen und wahren Arbeitersportler ist lang, ist schwer.

Auch wir, die wir heute älter sind, haben keine goldene Jugend gesehen. Auch wir haben gelitten, haben gestritten und geholfen, wo es galt; am Bau der Arbeiterbewegung Stein auf Stein zu legen.

Wenn wir für euch gestritten, so deshalb, weil wir gelitten, weil wir erkannt, daß auch wir Menschen ein Recht zum Leben haben. Wir haben den Frühling des Lebens ausgefüllt mit guten Taten. Unsre Lehrmeister, Lassalle, Marx, Engels, Bebel

u.w. gaben uns durch ihre Werte den Mut zum Kampfe; die deutschen Dichter Goethe, Schiller, Heine, Herwegh, Freiligrath dem Geist Würze und Feuer. Es mahnen unsre Väter: „Haltet das Banner rein, sorgt, daß der Bau vollendet wird.“ Jugendgenossen und Genossen! Auch an euch ist diese Mahnung gerichtet. Mitstreiter für Freiheit, Menschenrecht sollt ihr werden. Die beste Zeit, euch mit den Ideen der Arbeiterbewegung zu erfüllen, ist die Jugendzeit. Nutzt sie! Seid nicht in dem Wahne, wenn ihr euren Lebensstunden und Spielen nachgeht, gewissenhaft und pünktlich seid, daß ihr schon etwas seid. O nein! Heute, wo der Geist der Menschheit vorwärtsschreitet, muß man mitmarschieren.

Nicht allein der Sport stählt Körper und Geist, macht den Menschen; Wissensdrang und Bildung gehört mit dazu, aus euch brauchbare Menschen zu machen. Hervorragendes wird schon heute vom Bunde und von vielen Vereinen getan, die Jugend mit geistigem Wissen zu bereichern. Leider fehlen uns Arbeitern, die wir eine bessere Schulbildung nicht genießen, die genügenden Kräfte. Der Wille und die Tat sind vorhanden; aber das Wissen fehlt. Eure Jugendleiter sind eifrig bemüht, euch zu bilden. Doch alles, was dieser und jener möchte, kann er euch nicht mitteilen. Er ist auch nur ein Mensch. Ihr müßt nun, was euch verloren geht, nachholen. Ihr habt gewiß Stunden der Muße. Seid ihr zu Hause, auf der Reise oder auf Wanderfahrt, ein gutes Buch sollte euer Gefährte sein. Uner schöpft sind die Werte unsrer Schriftsteller und Dichter. Aus ihnen schöpft euer Wissen, schult ihr euren Geist. Wer kennt nicht die Werte von Goethe und Schiller? Wen fesseln nicht die herrlichen Schilderungen aus Natur und Geisteswelt, von Kurt Grotte, Bölsche, Haedel, Darwin? Der Umgang mit guten Büchern, ihr aufmerksames Lesen und das Handeln nach den Worten macht euch glücklich, macht euch reich! Lebenserfahrung spricht aus den Werken der Dichter. Und wollt ihr künftigen Kämpfen gewachsen sein, wollt ihr, daß es euch einst besser gehen soll, nützt die Zeit, bildet euren Geist. Daneben seid aber eingedenk: „Dem gesunden Geist ein gesunder Körper!“

Otto Mfe.

An die Vereinsjugendleiter!

Das Geschäftsjahr des Jugendausschusses wird wegen der Organisationstagungen im Kreis — Bund — mit Ende März abschließen. Der Kreisfußballtag, der im Mai oder Juni stattfindet, verlangt vom Kreis Rechenschaft über die Tätigkeit des Ausschusses. Nur von unten auf kann sich ein wirkungsvoller Bericht aufbauen. Eure Mitarbeit ist deshalb sehr wichtig. Eure Unterstützung muß zu den Bezirken gehen. Von dort aus gehen die Fäden zum Kreis. Es ist deshalb notwendig, daß ihr über eure Tätigkeit und Erfahrungen in der Anwendung der Richtlinien dem Bezirk Bericht erstattet. Bericht erstattet über das, was ihr für gut und richtig befindet. Was zu ändern wäre, oder welche neuen Wege wir einzuschlagen haben. Es wird in Verbindung mit unserem Jugendtreffen in Gera eine Vereinsjugendleiterkonferenz des Kreises stattfinden. Dort wird über die Änderungen der Richtlinien gesprochen werden, dort müssen neue Wege festgelegt werden. Die Vorarbeiten sollen vom Kreis gesehen, eure Mitarbeit soll uns helfen. Wenn an euch die Anforderung der Bezirke ergeht, steht euren Mann und drückt aus, was ihr für die Jugend getan, was ihr zu tun gedenkt und wie wir besser vorwärts kommen.

Spieldergebnisse des 5. Kreises.

(Freie Thüringer Fußballvereinigung.)

Bezirk Gera.

Schmölln. Vergangenen Sonntag weilte Schmölln mit zwei Mannschaften in Gera-West. Etwa 40 Sportinteressenten waren mitgefahren, um gleichzeitig am Nachmittag mit Zeugen des Kreisfußballspiels zu sein. Das Spiel West II gegen Schmölln II endete nach gleichmäßig verteiltem Spiel 4:4 unentschieden.

Vor einer erbärmlich geringen Zuschauermenge spielte West I gegen Schmölln I 1:6. Die Westleute mußten sich von den routinierten Schmöllnern eine derbe Niederlage gefallen lassen.

Kommenden Sonntag spielt B. f. B. Zwößen in Schmölln.

Porten II gegen Eintracht 15:2. Von Porten fielen einige Spieler durch unangenehme harte Spielweise auf. Sollte dieses nicht anders werden, dann laßt lieber das Fußballspielen sein. Denn damit ist unserer Bewegung nicht gedient.

Zeitz I gegen Gera-Porten I 1:0 (0:0), Eden 8:10. Eine ansehnliche Zuschauermenge hatte sich eingefunden, um Zeugen dieses äußerst interessanten Treffens zu sein. Lag doch die Leitung des Spieles in den Händen des bekannten Schiedsrichters Tsch, welcher hier einen guten Ruf besitzt. Porten, ein äußerst fairer, sehr ansprechender Gegner, hat durch sein Spiel dem Arbeitersport hier am Orte sicher neue Anhänger gewonnen. Zeitz hatte eine kleine Änderung in der Stürmerreihe vorgenommen, auch mußte noch in der letzten Minute Ersatz für den linken Verteidiger eingestellt werden. Porten spielte mit Halblinks als Ersatz. 2.40 Uhr erfolgte der Anstoß von Zeitz, welcher auch gut vorgetragen wurde. Der Schuß aufs Tor landete in den Händen des Tormannes, der noch oftmals sein Können zeigen mußte. Porten ist oftmals sehr

gefährlich; der erste Schuß aufs Tor war ein Prachtschuß, ging aber leider an den oberen Pfosten und der nachfolgende Schuß endete im Aus. Mit 0:0 geht es in die Pause. Nach Seitenwechsel wird das Tempo, welches vor Halbzeit schon schnell war, noch lebhafter. Beide Mannschaften suchen den Sieg an sich zu reißen. Eine Viertelstunde vor Schluß kann Zeitz das einzige Tor des Tages durch Halblinks unhaltbar einfinden. Im ganzen guter Arbeitersport, ein Spiel ohne Straßstöße. Beide Gegner waren gleichwertig.

Vorwärts Süd, Blauen, A. S. gegen Sportfreunde Greiz I 5:5 (1:4). Statt der bestimmten II. Elb stellte Blauen seine alte Herrenmannschaft, welche nach hartem Spiel obiges Resultat erreichte. Ueber das Spiel selbst zu schreiben, wäre verfehlt. Leistungen wurden nicht geboten, da an der harten Spielweise der Blauer jeder Anstoß zum technischen und Kombinationspiel scheiterte. Der Schiedsrichter von SV. Blauen war ein Verzucker.

Vorwärts Süd Blauen III gegen Sportfreunde Greiz-A. II 4:3 (1:3). Hier unterlag Greiz unerdient, durch einen sein Amt parteiisch handhabenden Vereinschiedsrichter.

Bezirk Erfurt.

Sportverein Thalia I. und II. Mannschaft (Iomb.) gegen Sportverein Gebelee I. Mannschaft 3:1. Obige Mannschaften trafen sich am Sonntag dem 14. Februar zum Gesellschaftsspiel in Greußen. Thalia hat Anspiel und sofort entwickelt sich ein flotter Kampf auf beiden Seiten. Die Gebeleer Mannschaft, welche flott spielte, brachte schöne Durchbrüche zustande. Auch der Greußener Sturm war lebhaft und drei Bälle passierten das Tor. Trotz der guten Thaliavertheidigung kamen die Gäste zum wohlverdienten Ehrentor.

Die Thalia-Jugend weilte in Jecha beim Vorwärts und mußte sich gegen die Vorwärts-Jugend, welche mit drei Mann aus der II. Mannschaft gestopft war, eine 13:1-Niederlage gefallen lassen.

SV. Vorwärts II gegen SV. 08 Erfurt II 11:0. Hier hatten die 08er nicht viel zu bestellen und mußten sich dem Vorwärts mit obigem Resultat beugen.

SV. Vorwärts III gegen Gebelee I. Infolge Abjage noch in letzter Minute von Gebelee, kam dieses Treffen nicht zum Austrag.

SV. Vorwärts IV gegen Sportfreunde Stotternheim I 3:1. Der Bezirksmeister der IV. Klasse bewies auch hier wieder seine gute Form, indem er den obengenannten dreiklassigen Gegner mit angegebenem Resultat bezwang.

SV. Vorwärts I. Jugend gegen Sportfreunde Stotternheim I. Jugend 8:0. Daß es auch mit der Jugend wieder aufwärts geht, beweist obiges Resultat und ist nur zu wünschen, daß die Jugend auch gegen spielstärkere Gegner ihre Form behält.

Berichtigung.

In Nr. 6 des „Thüringer Arbeitersport“ ist in dem Artikel, Werbesportfest in Riethorshausen, insofern ein entstellender Fehler enthalten, als es nicht heißen muß „Nach hartem, jedoch fairtem, dem Arbeitersport würdigem Spiele konnte der Bezirksmeister der IV. Klasse dem eine Klasse „tiefer“ spielenden Gegner mit 1:0 niederhalten. Es muß vielmehr heißen: den eine Klasse „höher“ spielenden Gegner u.w.“

Graf.

Spieldergebnisse des BC. Sagonia.

Die I. Mannschaft fuhr nach Sömmerda, um ein Gesellschaftsspiel auszutragen. Mit 2:0 war sie glücklicher Sieger.

II. Mannschaft siegte über die II. Mannschaft der Sportfreunde Sömmerda mit 8:3.

III. Mannschaft gegen Fr. Turner Weimar II 3:1.

Unkel.

Eintracht Erfurt gegen Vorwärts Erfurt 0:0. Unter der einwandfreien Leitung von Heun (Freie Turnerschaft) lieferten sich beide Mannschaften auf dem Eintrachtplatze einen flotten und spannenden Kampf. Keiner Partei war es möglich, Tore zu erzielen, so daß das Treffen unentschieden endete. Wohl setzte Vorwärts alles dran, ihren letzten Sieg zu wiederholen, aber die Eintrachtmannschaft spielte mit eiserner Fähigkeit. Bei Vorwärts gab ein jeder sein Bestes. Das Resultat entspricht dem Spielverlauf.

Eintracht II gegen Arbeiter-Turn- und Sportverein Roda I 0:6. Die Eintrachtmannschaft fand sich zu Anfang nicht zusammen und mußte sich in den ersten 20 Minuten 6 Tore gefallen lassen, einige davon mußten unbedingt gehalten werden. Den verzweifeltsten Anstrengungen der Erfurter, aufzuholen, setzte Roda-Imenau scharfen Widerstand entgegen. Es gelang ihr nicht allein, das Resultat zu halten, sondern auch jeden Erfolg der Erfurter zu vereiteln. Ein knappes Resultat hätte dem Spielverlauf eher entsprochen.

Eintracht III gegen Freie Turnerschaft (Alte Jugend) 3:2. Beide Mannschaften lieferten sich einen flotten Kampf und endete mit einem knappen Siege von Eintracht.

Eintracht I. Jugend gegen Spielvereinigung Langewiesen I. Jugend 4:1. Es war eine Lust, den zwei Jugendmannschaften

zuzusehen. Angriff hüben wie drüben. Auch dieses Spiel endete mit einem Siege von Eintracht.

Eintracht II. Jugend gegen Arbeiter-Turn- und Sportverein 1. Jugend 1:7. Die kleinen Eintrachtlerchen waren dem Spiele nicht gewachsen und mußten sich eine hohe Niederlage gefallen lassen.

Spielberichte der Freien Turnerschaft Erfurt.

I. Mannschaft gegen Verein für Turn- und Rasenspiele 1 3:2 (3:1). Punkt 2 Uhr piff der Unparteiische das Spiel an und sofort übernahmen die Rasenspieler das Kommando, doch die Verteidiger sind auf dem Posten, können es aber nicht verhindern, daß die Rothosen zum ersten Erfolge kommen. Aber nicht lange bleibt es bei dem Resultat, und der Ausgleich ist hergestellt. Wenige Minuten später können die Turner in Führung gehen, und einige Zeit später führt Nr. 3 im Rasen. Nun werden die Seiten gewechselt. Den Rasenspielern gelingt es noch kurz vor Schluß ein Tor aufzuholen. Als der Schlußpiff ertönte, konnten die Turner als glücklicher Sieger das Feld verlassen. Schiedsrichter Sportgenosse Zimmer (Eintracht) leitete einwandfrei.

II. Mannschaft gegen Verein für Turn- und Rasenspiele II 2:1. Auch hier mußten die Rothosen den kürzeren ziehen.

III. Mannschaft gegen Roda bei Ilmenau II 2:1.

Bezirk Altenburg.

Vergangenen Sonntag spielte **Gönnitz I gegen Ponitz 1 2:4.** Mit Anstoß werden auf beiden Seiten gute Angriffe gezeigt. Ponitz kann bis Halbzeit 3:0 führen. Gleich nach Halbzeit kann auch Gönnitz zweimal einziehen. Ein Verschießen des Gönnitzer Torwarts bringt für Ponitz den vierten Erfolg. Schiedsrichter W. J., Altenburg, leitete zur Zufriedenheit.

Gönnitz II gegen Crottenlaide II 0:0 (Eben 4:6). Beide Mannschaften standen sich in Gönnitz gegenüber, Crottenlaide nur mit 10 Mann, Gönnitz verstärkt durch Spieler aus der ersten Elf. Der Schiedsrichter war gut, aber bitte, Spieler nicht ungerechter Weise herauszustellen.

Rositz I gegen Zippendorf I 3:1. — Rositz Jugend gegen Nobitz Jugend 1:0.

Spielberichte der Freien Turner Meuselwitz.

Freie Turner I gegen Freieren Altenburg I 6:1 (4:1). Während Freieren I gleich zu Beginn des Spieles gut einsetzte und mit 1:0 in Führung lag, neigte sich die Wage bald mehr und mehr zugunsten Meuselwitz'. Ein gut gespielter Ball wird vom Mittelläufer fast verwandelt. Bald gelingt es Rechtsaußen von Meuselwitz durch Nachsetzen das Führungstor zu treten. Bis Halbzeit kann Mittelläufer eine schöne Cade verwandeln und Halbrechts schießt das vierte Tor. Nach Halbzeit dasselbe Bild. Zwei weitere Tore, die kurz vor Schluß des Spieles durch Mitte und Halblinks fielen, vervollständigten das Resultat. Das vorhergehende Spiel der 2. Elf gegen die 3. Elf endete 3:1 (2:1). Waren vorher alle von einem Sieg der 3. Elf eingenommen, so mußte man sich eines anderen belehren lassen. Die II. Mannschaft qualifizierte sich als ein ganz beachtlicher Gegner und hat seit einiger Zeit ein nie geegnetes Spiel geboten. Die Hauptkühnen beider Mannschaften waren die Mittelläufer. Bei der 3. Elf schien es gerade, als wenn's nicht recht klappen wollte. — Die 1. Jugend unterlag gegen Turnerbund I. Jugend 5:0.

Spielbericht von Brossen.

Brossen Jugend gegen Rehmsdorf II. Am Sonntag standen sich obige Mannschaften auf dem Brossener Sportplatz im Gesellschaftsspiel gegenüber. Brossen erstmalig wieder spielend, mußte sich von den körperlich stärkeren Spielern mit 2:1 geschlagen bekennen. Edenverhältnis 4:4. Rehmsdorf ist anzuraten, sich mit mehr Ruhe dem Fußballsport zu widmen. Nachfolgend standen sich Brossen I gegen Rehmsdorf I gegenüber, beide Mannschaften führten ein lottes Spiel vor. Nur bei Brossen zeigte sich so richtig die Schwäche, die sie durch die ungerechte Disqualifikation und durch das Ausbleiben der Gesellschaftsspieler erlitten hat, deshalb mußten sie auch eine 4:1-Niederlage einstecken.

E. L.

Wintersdorf I gegen Sparta-Leipzig II 2:0 (0:0). Vergangenen Sonntag wollte Wintersdorfs I. und II. Mannschaft in Leipzig, wo sie in Sparta pielsstarke Gegner kennen lernten. Der schwere Schlammboden stellte hohe Anforderungen an die Spieler, aber trotzdem wurde ein schnelles Tempo bis zum Schluß durchgehalten. Gleich mit Anstoß zog Sparta vor das Wintersdorfer Tor und setzte sich die ersten 20 Minuten fest. Nur langsam konnte sich Wintersdorf von der Umklammerung freimachen. In der 25. Minute verpackte Wintersdorf durch Unentschlossenheit die erste Torchance. Bis zur Halbzeit wurden jedoch auf beiden Seiten keine Erfolge erzielt. Nach der Pause übernahm Wintersdorf die Führung und wurde vor dem Spartaer Tor öfter recht gefährlich, doch die sichersten Sachen wurden leider durch Abseits verdorben. Nachdem es dem Wintersdorfer Halbrechten gelungen war, in kurzen Abständen zweimal einzusenden, wurde bis zum Schluß auf beiden Seiten nichts mehr erzielt, da es der Wintersdorfer Torwart ausgezeichnet verstand, sein Heiligtum reinzuhalten. Der Schiedsrichter konnte das unnötig hart geführte Spiel nicht in der Hand behalten.

Wintersdorf II gegen Sparta I 4:1 (3:0). Auch die II. Mannschaft scheint sich erholt zu haben, denn sie erschoß gegen die gar nicht schlechten Spartaleute einen sicheren 4:1-Sieg. Gefallen konnte hier die Ruhe beider Mannschaften.

Bezirk Jena.

Am den Bezirksmeister!

EC. Wader I. Jgd. gegen Spielvereinigung Weimar I. Jgd. 2:0, Eden 5:1. Wohl selten hat die Jenaer Sportgemeinde ein so flüssiges Fußballspiel gesehen, wie es von obigen Mannschaften am vergangenen Sonntag auf dem Kartellsportplatz um den höchsten Titel für Jugendmannschaften vorgeführt wurde. Pünktlich 11½ Uhr gibt der Unparteiische das Leder frei. Doch ehe es zu einem Erfolg kommt, hat die brillante Hintermannschaft Waders ihr Heiligtum außer Gefahr. Ein lottes Mittelfeldspiel entwickelt sich; auf beiden Seiten wird schöne Kombination gezeigt. Mit 0:0 geht es in die Pause. Nach Wiederanpiff wird die Situation für Weimar brenzlicher. Wader „dreht auf“ und rückt vor des Gegners Tor. Erst 10 Minuten vor Schluß muß der Weimarer Tormann einen prächtigen Fernschuß von Rechtsaußen sein Heiligtum passieren lassen. Nummer 2 reißt sich bald darauf dem ersten an, infolge eines vom Mittelläufer gut geschossenen Strafstoßes, der vom Mittelläufer verwandelt wird. Weimar setzt jetzt alles daran, um wenigstens das Ehrentor zu erringen, aber zu spät, denn schon ertönt der Schlußpiff. Mit diesem kann die Wader-Jugend auch in diesem Jahre den Platz als Bezirksmeister verlassen. Hier hat sich wieder das alte Sprichwort bewahrheitet, welches die Wader-Jugend sich von jeher zur Parole gemacht hat: „Ei Freunde müßt ihr sein, um Siege zu erringen!“ Darum bleibt diesem Wahlspruch weiter treu, dann werden die schwarz-gelben Farben auch im nächsten Jahre Sieger sein.

Anmerkung der Redaktion: Union Weiskensels I gegen Trebnitz I 6:5. Bericht vom 7. 2. kann nicht veröffentlicht werden. Berichte müssen sofort nach dem Spiel geschrieben und abgeschickt werden. Dasselbe trifft auch Raumburg. Freie Turner Wählig I und II komb. gegen VfL 88 Raumburg II 2:5.

Anmerkung des Preßvertreter: In Zukunft, lieber Genosse, immer mit Tinte schreiben. Habe deinen Bericht abschreiben müssen. Denke an die Papierverschwendung, die unnötige Kosten verursacht! Schreibe also in Zukunft mit Tinte und berichte über alle Spiele!

Rund um den Fuchsturm!

Ja ja! Mir kommt ein Todesahnung an! Zwar nicht körperlich, sondern bildlich! Da hab' ich nun in Nummer 5 unsere Fuchsturmrede in empfehlende Erinnerung gebracht und nun, ja, nun habe ich eben erfahren, daß ich in allerhöchster Zeit der Bestimmung alle Unvollendeten verfall. Mir wurde nämlich ganz vertraulich mitgeteilt, daß auch bei uns mit dem „Beamtentabbau“ Ernst gemacht wird. Und wer kommt dran? Der Preßvertreter! Und warum? Weil unsere lieben Berichterstatter so „fleißig“ und vor allen Dingen so „pünktlich“ berichtet haben. Zur Strafe für eure Bequemlichkeit verliere ich nun meine „Beamtentwürde“. Und ich fühle mich im Strahlenglanz von Amt und Würde so — so — so „wilhelminisch“ wohl! Ein Glück nur, daß ich bereits stempeln gehe! Von Beileidsbezeugungen bitte ich also abzusehen. Nun wollen wir also, solange es noch angänglich ist, rund um den Fuchsturm Umschau halten. Also los! Vorwärts Eisenberg gelang es, nach Absage von Wader Jena, ein Spiel in Kahla abzuschließen. Doch darüber lassen wir wohl lieber den Bericht selbst reden. Union Weiskensels und Trebnitz lieferten sich ein ziemlich torreiches Treffen. Am Schluß quitierte Union mit 6:5 für sich. VfL Raumburg II hatte eine kombinierte Mannschaft von Wählig als Gast und holte ein 5:2 heraus, trotz des Halbzeitstandes von 0:2. Langendorf I fertigte Union Weiskensels II mit 5:0 ab, während sich die Jugenden beider Vereine mit 2:2 trennten. Am den Bezirksmeister spielten Wader Jena I. Jugend und Weimar I. Jugend. Den Meister schaffte die Waderjugend mit 2:0. Am 14. Februar trug Kahla im Schortentale das Rückspiel aus. Diesmal lagte es bei Kahla zu keinem Erfolge. Resultat 5:0. Vorwärts II war wieder mal einer Einladung von Leipzig-Stötteritz gefolgt und bewies durch ein 1:1, daß die erzielten Resultate gegen Stötteritz kein Zufall waren. Vorwärts Jugend gegen Freie Turner Zeitz Jugend führten ein sehr ansprechendes Spiel vor. 2:0 für Vorwärts war das Resultat. Die neuangestellte III. Mannschaft Vorwärts setzte in Serba eine 5:2-Niederlage ein. Kopf hoch! Aller Anfang ist schwer. Weha.

Langendorf I gegen Union Weiskensels II 5:0 (2:0).

Langendorf Jugend gegen Union Jugend 2:2 (2:1). R. Sch.

Anmerkung des Preßvertreter: In der Kürze liegt zwar die Würze, aber allzu kurz ist — Bequemlichkeit!

Vorwärts Eisenberg gegen Wader Kahla 5:0. Am 14. Februar sah man zum Rückspiele Wader Kahla im Schortentale. Zeigt das Resultat nicht den Klassenunterschied beider Mannschaften, so liegt es wohl an dem vorbildlichen Eifer und der guten Hintermannschaft der Gäste. Vorwärts lief nicht zu der gewohnten Form auf, auch scheint sich das neue Innentrio noch nicht gefunden zu haben.

Vorwärts II gegen Leipzig-Stötterich II 1:1. Die zweite Vorwärts-Elf weilt in Leipzig und bewies, daß ihre in letzter Zeit erzielten Erfolge keine Ueberrassungen waren.

Vorwärts III gegen Freie Turner Serba 2:5 (1:1). In Serba mußte die neue III. Elf ihre erste Niederlage einstecken.

Vorwärts Jugend gegen Freie Turner Zeitz Jugend 2:0. Schönes spannendes Spiel zweier gleichwertigen Gegner, nur schade, daß den Jugendspielen zu wenig Interesse gezeigt wird.

Freie Spielvereinigung Jena III gegen Mader Kahla II 4:2 (2:1). In diesem Spiel zeigte sich die Jenaer Mannschaft in bester Aufstellung, was bei Kahla nicht der Fall war und darauf wohl die Niederlage zurückzuführen ist.

Bezirk Gotha.

Am Sonntag dem 14. d. M. war Meiningen mit zwei Männermannschaften in Steinbach-Hallenberg zu Gast, um die Retourspiele auszutragen. Um 1½ Uhr stellten sich die 2. Mannschaften dem Schiedsrichter. Hier konnte Meiningen nach flottem Spiel mit 4:1 den Platz verlassen.

Nach dem Spiel der 2. Mannschaften stellten sich die 1. Mannschaften. Meiningen hat Anstoß und leitet sofort gefährliche Angriffe ein, so daß der Steinbacher Tormann oftmals rettend eingreifen muß. Aber nicht lange und die Steinbacher zeigen den Meiningern, daß sie das Spielen noch nicht verlernt haben und als erster muß der Meininger Torsteher den Ball aus dem Netz holen. Der darauffolgende Elfmeter wird durch schönen Flachschuß zum Tor verwandelt. Halbzeit 1:1. Nach Seitenwechsel findet sich Steinbach besser zusammen und vier weitere Tore sind die Folge davon. Mit 5:1 ist Steinbach Sieger geblieben. Beiden Mannschaften gebührt ein Lob. Meiningen können wir das eine nachsagen, daß sie trotz ihrer Niederlage ein eifriges und dem Arbeitersport würdiges Spiel vorgeführt haben und einen guten Eindruck hinterließen, was bei früheren Spielen leider nicht der Fall war. Schiedsrichter waren gut.

Berichte vom 7. d. M. verworfen. Machte nochmals auf unsere letzte Bekanntmachung in Nr. 4 vom 29. 1. aufmerksam. D. Red.

Schmerbach I gegen Kahla II 3:1. Vergangenen Sonntag standen sich obige Mannschaften zum fälligen Rückspiel in Kahla gegenüber. Gleich von Anfang an entwickelte sich ein scharfes Spiel. In der 15. Minute kann Kahla durch den Halbkrechten in Führung gehen, muß sich aber in der 30. Minute den Ausgleich gelassen lassen. Bis zur Halbzeit geht Schmerbach mit 3:1 in Führung. Nach der Halbzeit drückte Kahla mächtig den Gegner in seine Spielhälfte zurück, ohne aber einen gefährlichen Torchuß anzubringen. Mit dem Resultat 3:1 für Schmerbach trennte der Schiedsrichter beide Mannschaften.

Berein für Bewegungsspiele Eisenach. Am Sonntag dem 14. d. M. standen sich die 1. Mannschaften des Ballspielvereins Eisenach und B. f. B. Eisenach gegenüber. Da die „Sportfreunde“ Gotha es vorgezogen hatten, nicht anzutreten, so trugen oben genannte Mannschaften ein Freundschaftsspiel aus. Der Unparteiische (B. Fischer, Teutonia-Eisenach) gab 3¼ Uhr den Ball frei. Es entwickelt sich ein lebhaftes Spiel und Ballspielverein ist es vergönnt, nach kurzer Zeit zweimal einzusenden. B. f. B. spielt sehr planlos und zerfahren und kann sich nicht zusammenfinden. Ein guter, unhaltbarer Schuß vom Rechtsaußen des B. f. B. bringt den Rot-Weißen den ersten Erfolg. Nun wird das Spiel spannender und wieder ist es Ballspielverein, der ein 3. Tor für sich buchen können. B. f. B. kann bis zur Halbzeit auch noch ein Tor erzielen und beim Stande von 3:2 für Ballspielverein werden die Seiten gewechselt. Nach Wiederanstoß versuchen beide Mannschaften noch etwas Zählbares zu erreichen, welches auch der B. f. B.-Mannschaft noch dreimal gelingt. Mit dem Resultat 5:3 für B. f. B. trennten sich beide Mannschaften. Edenverhältnis 5:2 für Ballspielverein. D. R.

Kahla I gegen Schweina I 5:4 (2:1), Edenverhältnis 11:3. Am Sonntag dem 14. d. M. hatte Kahla die erste Mannschaft von Schweina zu Gast. Um 3 Uhr gab der Schiedsrichter das Leder frei. Durch gutes Arbeiten des Kahlaer Sturms konnte Kahla in der 10. Minute einleiden. Schöne Momente werden gezeigt. Endlich ist es Schweina vergönnt, auszugleichen. Ein schönes Mittelfeldspiel, bis es endlich Kahla aelingt, den zweiten Treffer für seine Farben zu buchen. Einige Eden bringen nichts mehr ein. Bis zur Halbzeit stand das Spiel 2:1 für Kahla. Nach Wiederanstoß drückte Schweina stark, doch die Hintermannschaft und Tormann von Kahla leisteten glänzende Arbeit. Durch unverhofften Durchbruch kann Schweina zum zweitenmal einleiden. Schweina kann noch zweimal einleiden, dem Kahla bis zum Schluß das Resultat auf 5:4 stellt. Mit einem kräftigen Frei Heil! trennten sich beide Mannschaften.

Schweina I. Tgd. gegen Kahla I. Tgd. verlor Kahla 2:0.

A. B.

Bezirk Nordhausen.

Unser Bezirksmeister der 1. Klasse, Frankenhäuser I. konnte erneut den Beweis seiner Spielfähigkeit erbringen. Diesmal war Oberröblingen der Unglückliche; mit 7:1 mußten sie die Heimreise

antreten. Trotz des hohen Torresultats haben beide Mannschaften einen anständigen und fairen Fußball gespielt, der ganz in den Rahmen unserer Bewegung paßt. Jawohl, Sportgenossen, so muß es sein; auch auf dem Spielfelde müssen wir nicht vergessen, daß wir Arbeitsbrüder sind. Nun, die anderen Vereine spielen wohl nicht mehr? Oder habt ihr keine Berichterstattung? Wenn nicht, dann sofort einem Genossen das Amt auftragen. Aber auch einem, der gewissenhaft und schnell berichtet. Ja ja, ich hatte vernommen, ihr habt gegen Teutonia-Eisenach gespielt, stimmt das? Und der Bericht???

Fritz.

A.-T. Oberröblingen b. H. I gegen A.-T. u. Sp.-B. Frankenhäuser I 1:7 (1:3). Nach längerer Zeit standen sich obige Mannschaften am 14. d. M. einmal im Gesellschaftsspiel in Frankenhäuser gegenüber. Vor allen Dingen hat sich eine kleine Umstellung in der Mannschaft günstig ausgewirkt. — Oberröblingen hat Anstoß. Das Spiel beginnt mit scharfem Tempo und beide Torwächter klären manche brenzlige Situation. Die Frankenhäuser Mannschaft drückt stark. Der Linksaußen von Frankenhäuser gibt eine gute Vorlage und wird dieselbe vom Halbkrechten zum ersten Tor verwandelt. Wieder wird ein gut platzierter Schuß vom Frankenhäuser Linksaußen nach der Mitte gegeben und sendet der Linksaußen zum zweitenmal ein. Oberröblingen geht durch und schießt einen hohen Ball aufs gegnerische Tor; der Verteidiger will durch Kopfball klären, köpft jedoch den Ball ins eigene Tor. Nach mehrmaligem Auf und Ab erzielt Frankenhäuser Mittelstürmer Nr. 3. Bis zur Halbzeit wird nichts Zählbares mehr erreicht und werden bei dem Stande 3:1 für Frankenhäuser die Seiten gewechselt. Nach Wiederanstoß offenes Spiel. Kurz darauf erzielt Frankenhäuser das 4. Tor. Hierauf folgen durch Halbkrechten und Mitte Nr. 5 und 6. Frankenhäuser kann durch Mittelstürmer nochmals einleiden und dadurch das Resultat auf 7:1 stellen. Der Schlußpfiff des Schiedsrichters beendete ein schönes Spiel, welches so recht im Sinne des Arbeiterportes durchgeführt wurde.

Bezirk Zeitz.

Hohenmölsen I gegen Gera-Ost I 6:2. Hohenmölsen hatte sich diesmal den Gast aus Gera geholt und damit auch einen guten Griff getan. Die Mannschaft gefiel allgemein, besonders ihr Passspiel und ihre Ballfähigkeit imponierten sehr. Hohenmölsen dagegen gefiel restlos. Allgemein hörte man die Hoffnung aussprechen, daß sie sich dieses Spiel immer zum Vorbild nehmen möchten. Doch zum Spielverlauf. Hohenmölsen hat Anstoß. In Schnelligkeit fehlt es beiderseits nicht. Hohenmölsen drückt und sendet erstmalig ein. Aus einer Ecke resultiert dann das zweite Tor für Hohenmölsen. Jetzt wird das Spiel etwas offener, Hohenmölsen kann aber trotzdem ein drittes Tor anbringen. Gera gelangt es, in kurzer Zeit zwei Tore aufzuholen, doch erzieht sich bis zur Pause nichts mehr. Nach Seitenwechsel offenes Spiel. Hohenmölsen hat sich auch noch nicht wieder recht zusammengefunden, immerhin können sie ein viertes Tor buchen. Der Mittelstürmer mit wirklich glänzendem Ziehen des Balles, schießt das fünfte Tor. Der Beifall war verdient. Nachdem Hohenmölsen auf sechs Tore erhöht, erreicht dann das Spiel sein Ende. Schiedsrichter äußerst korrekt und immer gefallend.

Hohenmölsen Jugend gegen Trebnitz Jugend 6:1. Die Jugend weilt auswärts und lieferte der Jugend von Trebnitz ein Freundschaftsspiel. Wie es das Resultat besagt, versteht sie es, auch auf fremden Plätzen ihren guten Ruf in Ehren zu vertreten. Mit einem 6:1-Sieg kehrte sie zurück.

Ludau I gegen Grana I 6:1 (4:1). Am Sonntag dem 14. d. M. standen sich oben genannte Mannschaften im Gesellschaftsspiel auf dem Sportplatz Ludau gegenüber. Sofort nach Anstoß entwickelte sich ein offenes Spiel, woran man seine Freude hatte. Ludau, welches etwas mehr vom Spiel hat, stellte das Resultat bis Halbzeit auf 4:1. In der zweiten Halbzeit kann Ludau noch zweimal erfolgreich sein: Grana konnte nichts Zählbares mehr anbringen. Grana spielte sehr aufopfernd, ihr guter Tormann bewahrte sie vor einer ärgerlichen Niederlage. Schiedsrichter Berger-Grana leitete zur Zufriedenheit.

Ludau II gegen Taucha I 6:3. Beide Mannschaften lieferten ein einwandfreies Spiel. Es kam vor beiden Toren zu schönen Momenten. Der Mannschaft von Taucha, welche noch in den Anfangsschüben steckt, gebührt ein Gesamtlob.

Theiken I gegen Langendorf I 3:1. Sonntag den 14. d. M. hatte Theiken Langendorf im Rückspiel als Gast. Im ersten Spiel konnte Langendorf das Spiel mit 3:1 für sich entscheiden und rechnete man diesmal, da Theiken mit Erlaß antreten mußte, ebenfalls mit einer Niederlage. Es kam jedoch anders. Theiken lief zu alänzender Form auf und konnte die in Langendorf erlittene Niederlage wieder wettmachen. Schon nach etwa 12 Minuten landete der Halbkrechten von Theiken das erste Mal unhaltbar ein. 2. griff jedoch nun wuchtig an und erzwang den Ausgleich. Das dritte Tor wurde im Anstoß an eine sehr gut gegebene Flanke des Rechtsaußen vom Mittelstürmer einackert. Nach Halbzeit mühten sich beide Parteien vergeblich ab, noch etwas Zählbares zu erreichen. Schiedsrichter Köditz leitete einwandfrei und sicher.

NB. Wo blieb der bestellte Schiedsrichter?

Itheihen Tab. gegen Vangendorf Tab. 2:0. Auch die Jugendmannschaft konnte sich für die in Vangendorf erlittene 1:0-Niederlage revanchieren und fertigte ihren Gegner nach aufopferndem Kampfe mit 2:0 ab. Sollte diese Mannschaft sich weiter so entwickeln, so wird sie bald einen der gefährlichsten Gegner abgeben.

Kalender für nächste Veranstaltung: Sonntag den 21. d. M. Itheihen 1 gegen Zeitz 11. Anstoß 2½ Uhr; Itheihen Tab. gegen Zeitz Tab., Anstoß 1 Uhr.

Allgemeines aus dem 5. Kreis.

Neues aus dem Timenauer Bezirk.

Es sind dies einige Zeilen, welche ich der Öffentlichkeit nicht vorenthalten möchte. Es begab sich, daß die Freie Turnerschaft Dehrenstorf in einer ihrer letzten Versammlungen einen Faschingsball beschloß, deren Reinertrag zugunsten des Sportplatzbaues Verwendung finden sollte. Die bürgerlichen Sportler ruden den Braten und wollten auch nicht zurückstehen, es wurde, allerdings später, diesbezüglich bei dem Saalbesitzer angefragt. Dies war nun für letzteren eine heikle Sache, wie dies anstellen und keinem wehe tun. Zwei derartige Vergnügen waren in diesem Dorfe eine Unmöglichkeit. Ein Sprichwort sagt: „Wer zuerst kommt, müllert zuerst.“ Damit wäre diese Angelegenheit für jeden vernünftig denkenden Menschen abgetan, nicht etwa für Dehrenstorf. Was nun beginnen? Und siehe da, — ein „Stern“ leuchtete ihnen, den Verbindungsfest zu finden (und den Verstand zu verlieren. D. Red.). Das Kriegsgebet wurde begraben und dafür die Friedenspfeife geraucht. Die Freien Turner flehen nicht lange mit sich feilschen, gutmütig, wie sie eben sind, beschloßen sie gegen drei Stimmen, das Bündnis. (Was sagt der Kreisrat dazu? D. Red.) Mein lieber Adolf, von welch' edlen Motiven hast du dich hierbei leiten lassen? War dir an diesen anderthalb Tausend Männern wirklich so viel gelegen? Der Kassenhammer muß auch am andern Morgen schön herausgeschüttelt haben. Ich wünschte, deine Verteidigungsrede recht bald vernahmen zu können. Nun, mein lieber Fritz, hast du denn absolut keinen Einfluß mehr auf deine Jünger? Mit Freunden nahm ich Kenntnis, daß du dich wie ein Verzeiwelter hiergegen gewehrt hast, leider ist deine Mühe erfolglos gewesen. Euch aber, ihr Dehrenstorker Sportgenossen, möchte ich befragen, was hat euch zu diesem ungelogen Entschluß getrieben? Erlebet ihr es nicht jeden Tag, mit welchen Mitteln eure Widersacher arbeiten, um unsere gerechte Sache in den Schmutz zu ziehen, zumal in Dehrenstorf, wo der Parteihader ziemlich kraß zu Tage tritt und das Trachten der Gegner nur ist, euch unmöglich zu machen. So vernimmt nun, daß dieser euer Feind viel Staub aufgewirbelt hat und euer Vorgehen scharf verurteilt wird. Es liegt mir fern, euch wehe zu tun, nur möchte ich derartige Vorkommnisse für die Zukunft unterbinden, der Trennungsfriede zwischen unseren Gegnern kann nicht stark genug gezogen werden. Bemerken möchte ich hierzu noch, daß mir obiges Ergebnis von einem Dehrenstorker Sportgenossen mitgeteilt worden ist. Ich werde gern von euch hören. Frei Heil! Euer Damokles.

Einiges zum Nachdenken.

Es sind bereits einige Wochen vergangen, seitdem die neue Bezirksleitung fungiert und schon haben wir die Wahrnehmung machen müssen, daß jetzt ein anderer Wind weht. Es ist auch endlich an der Zeit, daß die alte Schlotterei, die im letzten Jahre in unserem Bezirke Platz gegriffen hatte, endgültig außer Kurs gesetzt wird. Sportdisziplin, welche ein harmloses Wortchen und welche Bedeutung! Sportler, habt ihr schon einmal darüber nachgedacht? Können Anforderungen, welche an euch ergehen, nicht mit freudigem Herzen ohne jeglichen Zwang ausgeführt werden? Oder seid ihr schon so weit, daß es ohne Strafen absolut nicht mehr geht? Sportgenossen, denkt einmal hierüber nach, welche Bitternis kann euch erspart bleiben. Die Vereinsfunktionäre müssen sich dies in erster Linie zunutze machen. Verschiedene Vereine hielten es nicht für nötig, ihre Fragebogen trotz wiederholter Mahnung an die Bezirksleitung zu senden. Was habt ihr zu gewärtigen; keine Teilnahme an den Serienpielen. Sind die Mitglieder dieser Vereine damit einverstanden? Ich glaube wohl nicht. Das Ende vom Liede ist: Zerwürfnisse, gehässige Bemerkungen der Bezirksleitung gegenüber, welche ihre Pflicht voll und ganz erfüllt hat. Ihr wähnt euch natürlich im Recht. An wem liegt die Schuld? An den Vereinsleitungen; ich erlaube mir, an das Pflichtgefühl dieser zu appellieren. Es sind dies keine eigenen Anschauungen, sondern Tatsachen, ich wünsche, es wäre ersteres. Ferner möchte ich unseren Sportgenossen den wohlgemeinten Rat geben: übt Sportdisziplin bei den demnächst beginnenden Serienpielen, weicht euch genau in die neue Bundespielregel ein. Fügt euch ohne Murren den Anordnungen der Schiedsrichter, denn nur somit können wir das Zusammengehörigkeitsgefühl um Wohle unserer gesamten Arbeiter-Sportbewegung fördern. „Der Mensch lebt ja nur kurze Zeit und ist so lange tot.“ Deshalb, Sportgenossen, widmet euch voll und ganz unserer Bewegung, macht euch vor allen Dingen besser mit unserer Presse vertraut, damit die Blütezeit unseres Bezirks beginnen möge. „Frei Heil!“

Ra-Be.

Aus dem Bundesgebiet.

Sächsischer Spielvereinigung. 4. Kreis.

Leipziger Wochenschau vom 14. Februar.

Kreismeisterchaftsspiele.

BSV. Stötteritz (Bezirksmeister des 1. Bezirkes) gegen Wilsau (Bezirksmeister des 6. Bezirkes) 3:4. Offen 8:6. Daß Wilsau sich den zweiten Platz in den Kundenpielen um die Kreismeisterchaft sicherte, wenn auch mit knapper Torzahl, hatten sich wohl die wenigsten von den etwa 2500 Zuschauern träumen lassen. Die Niederlage der Stötteritzer war unverdient, denn die technische Feldüberlegenheit lag unstrittig auf ihrer Seite. In der ersten Halbzeit hatte der BSV. mehr vom Spiel, durch Halblinks gehen sie zunächst in Führung. Wilsau gleicht nicht lange darauf durch Linksaußen aus. Wenige Minuten später geht wiederum der BSV. in Führung und erst kurz vor Halbzeit kommt Wilsau abermals zum Ausgleich. Nach Wiederbeginn ein etwas verändertes Bild. Da der BSV. im Sturm ungestillt hat, kommen selbige nur noch zu einem Tor, währenddem Wilsau bis zum Schluß ihre Torzahl auf 4 erhöht.

Fast alle Spiele wurden durch den schweren Boden stark beeinträchtigt und brachten nur knappe Resultate. Nicht weniger als 5 Spiele endeten unentschieden. Es spielten Lindenau gegen Wiederitzsch, Kleinshocher gegen Fußballring Plagwitz, Ithsa gegen Schönan, Normanna gegen West 03 3:3. Das Treffen Britannia 07 gegen Sportklub Mosau endete 1:1. Mit einem Tore Unterschied endeten die Spiele: BVR. Döhlitz gegen Sportverein Taucha, 3:2, Eintracht Schleußig gegen Großshocher 2:3. Sicher fertigte Eutritsch Begau mit 2:0 ab. Wahren setzte seinen Siegeszug über die Sportbrüder Baunsdorf mit 4:1 fort. Im Spiel BSV. Knautzleeberg gegen Bormärts Süd ist das Resultat 4:2. Der Kampf der Buzener Ortsrivalen Freischau Buzzen gegen Bennewitz 4:2.

Dresden. D. S. B. gegen Radebeul 2:1. Pieschen gegen Deuben 6:0. Cömannsdorf gegen Neustadt 2:5. Vöbtau gegen Cotta 10:1. Dresden Süd gegen Fischbach 2:5. Borschappel gegen Helios 6:2. Heidenau gegen Eintracht 3:0. Pirna gegen Sportfreunde 09 2:2.

Chemnitz. Grünau gegen Edelweiß 8:2. Friesen gegen Pfeil 2:2. BSV. gegen Luda 4:3. Rapid gegen Niedermüschütz 2:0. Sportvereinigung Schönan gegen Fortuna 3:0. Sportklub Einsiedel gegen Bader Silbersdorf 1:1.

Internationale Berichte

Österreich beschickt die Bundesmeisterchaften im Handball.

Für die Beteiligung an den diesjährigen Meisterchaften im Handball, die am 13. Juni in Leipzig ausgetragen werden, hoffen die österreichischen Genossen, den vorjährigen Kreismeister Wien-Ottakring entsenden zu können.

Internationaler Fußball.

Das Bureau des belgischen Arbeiter-Sportbundes hat sich im Prinzip damit einverstanden erklärt, daß zwischen Belgien und der Schweiz ein Fußballtreffen zum Austrag kommt. Das Spiel soll anlässlich des diesjährigen Schweizerischen Bundesfestes in Bern stattfinden.

Start russischer Schwimmer in Deutschland?

Nach Preliminary soll Anfang März eine russische Schwimmermannschaft in Berlin starten. Mit diesem Treffen würden damit zum erstenmal russische Schwimmer in Deutschland starten.

Aus der belgischen Fußballsparte.

Ganz entgegen den Erwartungen ließ sich am vergangenen Sonntag der führende Verein des Westbezirks Voormaters von Mouscron mit 2:1 schlagen, bleibt aber durch das unentschiedene Spiel Endracht-Oxford um einen Punkt im Vorprung. Es scheint, daß Oxford am nächsten Sonntag endgültig an die zweite Stelle der Tabelle rückt. — Im Mittelbezirk herrscht noch Ungewißheit, denn 4 Vereine teilen sich in die erste und zweite Stelle. Marianne hat seine 14 Spiele mit 20 Punkten beendet, Turnhout hat 13 Spiele mit 19 Punkten hinter sich, Xenix 12 Spiele mit 16 Punkten, ebenso Wolzried. Die Spiele der nächsten beiden Sonntage dürften in diesem Bezirk von besonderem Interesse sein. — Im Ostbezirk gab es zwei Überraschungen: Herstal, der Tabellenführer, spielte unentschieden gegen Montegnée und Vütlich ließ sich von Wandre mit 3:1 schlagen.

Ausdehnung der spanischen Arbeiter-Sportbewegung.

In Madrid hat sich unter dem Namen „Racing Norte“ ein Sportverein gebildet, dessen Mitglieder sich ausschließlich aus Anhängern der modernen Arbeiterbewegung zusammensetzen. Sein erstes Spiel wird der neue Verein mit dem Arbeiter-Sportverein „Natura“ austragen.